



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1909**

299 (2.7.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-316524](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-316524)

# General-Anzeiger



Abonnement

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (Annahmen, Druckarbeiten) 841

Redaktion . . . . . 877

Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . . . 218

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben

Eigene Redaktionsbureaus

(ausgenommen Sonntag)

in Berlin und Karlsruhe.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung

in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 4 1/2 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

70 Pfennig monatlich, Bringerlohn 25 Pfg., monatlich, durch die Post bez. incl. Porto aufschlag M. 4.48 pro Quartal, Einzel-Nummer 8 Pfg.

Inserate:

Die Colonnen-Zeile . . . 25 Pfg.

Die tägliche Zeile . . . 30

Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Nr. 299.

Freitag, 2. Juli 1909.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

### Telegramme.

Internationales Wettfliegen.

\* Köln, 1. Juli. In der internationalen Luftballonwettbewerb erhielten: den 1. Preis in Klasse V (Ballons von 1600-2200 Kubikmeter) und den Ehrenpreis der Ballon „Berlin“ vom Berliner Verein für Luftschiffahrt, Führer Dr. Brüggenmann; in Klasse IV (Ballons von 1200-1600 Kubikm.) Ballon „Prinz Adolf“ aus Bonn vom Niederrheinischen Verein für Luftschiffahrt, Führer A. W. Andernach; in Klasse III (Ballons von 900-1200 Kubikm.) den Ehrenpreis der Ballon „Bürgermeister Mönckberg“ vom Hamburger Verein, Führer Oberleutnant v. Wielkowsky; in Klasse II (Ballons v. 600-900 Kubikm.) den 1. Preis und Ehrenpreis Ballon „Mönnus“ vom Frankfurter Verein, Führer Korn.

Die Ueberführung des „J.“ nach Mex.

\* Mittelbiberach, 1. Juli. 5.30 R. Heute vormittag trieben heftige Böen das Luftschiff hin und her. Es mussten energische Maßregeln zur Sicherung des Fahrzeuges getroffen werden. Mittags brach die Sonne durch; auch der Wind hat nachgelassen und der Regen aufgehört. Um halb 3 Uhr erschien ein Automobil in rasendem Tempo auf dem Landungsplatz, dem Major Sperling entstieg. Die Abwehrmannschaft wurde eingezogen, und die Beobachtungsmannschaft in den Gondeln verließ ihre Posten. Kommandorufe hallten über das Feld. Starke Militärabteilungen hielten das Luftschiff. In Eilmärschen rückte Verstärkung aus Mittelbiberach heran. Ebenfalls mittels Automobils trafen Hauptmann George, der Oberingenieur und das technische Personal an der Landungsstelle ein, so daß die gesamte Beobachtungsmannschaft des Luftschiffes am Platze ist. Um halb 5 Uhr wurden die Propeller wieder in Bewegung gesetzt. Seit 5 Uhr ist alles zum Aufstieg bereit. Dieser hängt jetzt nur noch davon ab, ob das bessere Wetter eine Zeitlang anhält.

\* Mittelbiberach, 1. Juli, abends halb 11 Uhr. Bei dem heute nachmittag erfolgten Antriebe funktionierten die Motore tadellos. Der Verkehr war heute nachmittag lebhafter; besonders viele Offiziere aus Ulm waren anwesend. Das Wetter ist trocken und hat sich entschieden gebessert. Die Mannschaften und vor allem die Besatzung des Luftschiffes liegen hier in Warmbereitschaft in Quartier. Falls das Wetter in den frühen Morgenstunden günstig ist, wird dann die Weiterfahrt nach Mex angetreten.

Der Seemannsstreik in Marseille.

\* Marseille, 1. Juli. Die Dampfschiffahrtsgesellschaften haben Mühe, ihre Schiffe zu bemannen. Ein Postdampfer konnte infolgedessen nicht abfahren. Die eingeschriebenen Seeleute der Messagerie Maritime beschloßen, sich heute wieder an Bord zu begeben, nachdem die Gesellschaft zugestanden, gemäß dem Kompromiß vom 28. April die wöchentlichen Stunden zu bezahlen, welche den Mannschaften durch ihren Dienst an Bord entgehen. Die Mannschaften der anderen Dampfschiffahrtsgesellschaften sehen den Auskauf fort.

Sensationelle Nachrichten aus Messina.

M.E. Mailand, 1. Juli. (Priv.-Tel.) Norditalienische Blätter bringen sensationell klingende Nachrichten aus Messina, welche davorst nach der amtlichen Bestätigung bedürfen. Danach hat die letzte Feuerbrunst u. a. auch das Depot des römischen Hilfsvereins, welches in mehreren Holzhöfen untergebracht, teilweise eingestürzt. Es sollen nicht allein Lebensmittel, sondern angeblich auch an 80 000 Lire in Banknoten mit verbrannt sein. Die verbrannten Gelder wären gesammelt worden für die Opfer des Erdbebens. Eine Untersuchung wegen Verdachtes neuer Unterschlagungen soll eingeleitet werden.

Ein heftiges Erdbeben in Messina.

\* Rom, 1. Juli. Um halb 8 Uhr fand ein Erdbeben in Messina statt, das 8 Sekunden dauerte. Es war nach der Katastrophe vom Dezember der größte Erdstoß, der die Stadt traf. Die Bevölkerung hatte das Gefühl, als ob eine Kanonade erfolgte. Der Stoß hatte die gleichen Erscheinungen wie im Dezember. Zuletzt erfolgte noch eine Wellenbewegung und vertikale Erschütterung. Die Zahl der Opfer ist noch unbestimmt.

10 Schwerverwundete wurden nach der rote Kreuz-Station gebracht. Leichtverwundete sind zahlreich. Eine Frau, die vor dem Tor eines halb heil gebliebenen Hauses arbeitete, wurde mit ihrem Kind verschüttet. Fast alle noch aufrechtstehende Trümmerrände sind eingestürzt, die Stadt mit einer Staubwolke bedeckend. Eine halbe Stunde später erfolgte ein neuer Stoß. Die Panik der Bevölkerung ist unbeschreiblich. Auch aus dem Leuchtturmbiertel werden große Schäden gemeldet. Torpedoboote sind dorthin abgegangen. Genauere Nachrichten fehlen noch von dort.

Ein Mordanschlag auf den Zaren.

London, 2. Juli. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Kopenhagener Korrespondent des „Daily Telegr.“ meldet es stehe nunmehr fest, daß russische Anarchisten einen Mordanschlag auf den Zaren während seiner Anwesenheit in Stockholm planten und daß die Mörder des Generals Beckmann mit diesem in Verbindung standen. Bei einem Fund man einen genauen Plan der vom Zaren bewohnten Gemächer. 10 Anarchisten russischer Herkunft, die man vor der Ankunft des Zaren verhaftete und die wieder freigelassen wurden, sind neuerdings wieder hinter Schloß und Riegel gesetzt worden.

Politischer Doppelmord indischer Terroristen.

London, 2. Juli. (Von unserem Londoner Bureau.) Ein politischer Doppelmord, der eine ungeheuerer Sensation hervorgerufen wird, ist gestern abend im hiesigen Imperialinstitut begangen worden. Nach Beendigung des Vortragsabends, als die Leute sich eben anschliefen, den Saal zu verlassen, redete ein indischer Student den Oberleutnant Sir William Gurnon-Willie, ein früherer indischer Offizier, der seit 1901 den wichtigen Posten eines politischen Agenten des Staatssekretärs für Indien bekleidete, an und beide sprachen anscheinend freundschaftlich miteinander. Da zog der Student plötzlich einen Revolver aus der Tasche und feuerte vier Schüsse auf den Oberleutnant ab, der sofort tot zusammenbrach, bevor man den Mörder fassen konnte, feuerte dieser noch einen fünften Schuß ab, der den hier seit langem schon wohnenden indischen Beamten Arur Maicoca gleichfalls zu Tode traf. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß es sich um politische Mordtaten handelt, die schon seit langer Zeit befürchtet wurden, da die hiesige Polizei zuverlässige Informationen erhalten hat, daß die indischen Terroristen durch Angriffe auf Beamte des indischen Amtes einen Druck auf dasselbe ausüben wollen. So werden seit einiger Zeit die Leute des indischen Amtes polizeilich besonders gehäht, ebenso stehen die hier anwesenden indischen Studenten unter strenger polizeilicher Beobachtung. Wie sich aber bei dem Verbrechen zeigte, hat sich die Polizei von dem befürchteten Ereignis nun doch überraschen lassen.

Jeppelushiffe für Schweden.

\* Stockholm, 1. Juli. „Aftonbladet“ kann aus bester Quelle mitteilen, daß die schwedische Regierung bei dem Grafen Jeppelin angefragt habe, ob er zwei Luftschiffe für Schweden liefern wolle. Graf Jeppelin erklärte sich dazu bereit.

Bulgarische Rüstungen.

M.E. Sofia, 1. Juli. (Priv.-Tel.) Ein Erlaß der Regierung ruf hier trotz der andauernden offiziellen Neutralitätsversicherung politische Diskussion hervor. Danach sind bis auf weiteres alle Veröffentlichungen von Meldungen über Truppenerziehungen, Einberufungen und militärischen Maßnahmen untersagt. Den Telegraphenämtern wurde entsprechende Anweisung erteilt. Die sozialistische Presse fragt die Regierung, auf welchen veralteten Gesetzbuchparagraphen sie ihre nur im Zeitalter des Absolutismus verständliche Verfügung treffe, da jeder Kriegszustand offiziell verneint wird.

Die Kreisafrage.

M.E. Konstantinopel, 1. Juli. (Priv.-Tel.) Der Stand der kreislichen Frage wird hier andauernd als sehr ernst bezeichnet. Die Flotte richtete abermals ein Rundschreiben an die vier Seemächte, in dem entschieden erklärt wird, daß die Türkei über die Gewährung der Autonomie nicht hinausgehen könne und werde. Der Gouverneur von Krete dürfe nicht vom König von Griechenland abhängig sein. Der geringste Angriff auf die türkische Oberhoheit über die Insel werde einen Krieg heraufbeschwören. Die Flotte legt ihre Rüstungen in Thessalien ohne Unterbrechung fort.

### Kanzlerkrise und Reichsfinanzreform.

Reichskanzler und Bundesrat.

In aller Gemütsruhe ist der Reichstag gestern bei „Schwach befehltem Hause“ in die zweite Lesung der Reichsfinanzreform eingetreten und hat die viersteuere beraten. Der Reichskanzler war nicht anwesend, die Erklärung über die Krisis und seinen Rücktritt vom Amte, die das Land mit Spannung erwartet, ist ausgeblieben. Das einzige, was man der Volksvertretung darüber mitzuteilen für gut befand, waren die Versicherungen des Staatssekretärs v. Bethmann-Hollweg und des bayerischen Bevollmächtigten Grafen Lerchenfeld, daß zwischen dem Fürsten Bülow und dem Bundesrat weder sachliche Meinungsverschiedenheiten noch persönliche Differenzen beständen. Persönliche Differenzen gehen, soweit sie die politische Entwicklung nicht beeinflussen, die Öffentlichkeit nichts an. Wenn aber sachliche Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reichskanzler und den verbündeten Regierungen nicht bestehen, so ist die Klärung über die Ursache der Kanzlerkrise um so dringender notwendig, weil diese, demzufolge neue in das Dunkel des Geheimnisses gehüllt wird, das die verschiedenen Verlaufbarungen, die bis jetzt ergangen sind, nicht haben erbellen können. Im Reichstag selbst hat man die Erklärungen von der Regierungsbank nur auf der rechten mit Beifall aufgenommen; während die äußerste Linke sie mit Lachen quittierte. Dem Abg. Singer wurde in leidenschaftlicher Weise bemängelt, daß die Regierungsvertreter ihre Erklärungen außerhalb der Tagesordnung abgegeben hätten, ohne daß den Mitgliedern des Reichstages geschäftsordnungsmäßig möglich sei, ihrerseits in eine Besprechung dieser Erklärungen einzutreten. Demgegenüber wurde aber vom Regierungstisch sowohl wie von Vertretern der Rechten und der Nationalliberalen betont, daß der Vertreter der Regierung verfassungsmäßig das Recht zu habe, jederzeit und außerhalb der Tagesordnung Erklärungen abzugeben. Ein Antrag Singer, die Besprechung der Erklärungen des Staatssekretärs von Bethmann-Hollweg und des bayerischen Bevollmächtigten Grafen Lerchenfeld auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung des Reichstages anzubringen, wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und freisinnigen abgelehnt. Die Nationalliberalen stimmten gegen den Antrag Singer, weil nach ihrer Meinung, wie Abg. Wasser mann erklärte, den Erklärungen keinerlei bedeutungsvolle politische Tragweite zukommt. Unter diesen Umständen komme aber die Besprechung auch noch bei der dritten Lesung zurecht; zudem fühlen die Nationalliberalen kein Bedürfnis, die Beratung der Reichsfinanzreform durch solche Besprechungen aufzuhalten. Liberale Blätter und auch wir haben mehrfach behauptet, daß der Bundesrat umgefallen ist, wenn er sich entgegen seiner ausdrücklichen Versicherungen dazu bereit erklärt, Besitzern der neuen Weibheit zuzugehen, die weder die Erbschaftsteuer noch einen gleichartigen, alle Formen des Vermögens treffenden Erlaß für sie bringen. Eine solche Erbschaftsteuer zu finden, hat Fürst Bülow im Namen der verbündeten Regierungen als unmöglich bezeichnet. Es wäre nun denkbar, daß sie sich darin geirrt hätten, daß es der neuen Mehrheit trotzdem gelänge, diesen Erlaß zu finden. Gedächtnis, so wäre es verständlich, daß Reichskanzler wie Bundesrat vor dem schwarzen Bloß den Hut zogen, denn dann hätte er ein Kunststück zutage gebracht, an dem sich bisher Volkswirtschaftler und Regierungen vergeblich abgemüht haben. Dann, aber auch nur dann könnten die verbündeten Regierungen sagen, daß die Reform an ihren bisherigen Erklärungen gemessen, eine für sie „annehmbare Gestalt“ erhalten hätte. Findet aber die konservativ-merkantile politische Mehrheit diesen Erlaß nicht, und nimmt der Bundesrat die Reform trotzdem an, so verlaugnen die verbündeten Regierungen und Fürst Bülow mit ihnen ihre Vergangenheit und geben dem deutschen Volke eine sachlich schlechte Finanzreform, die sie bis zur Abstimmung des 24. Juni für unannehmbar erklärt haben. Indessen, vielleicht mag der neue Bloß, der schon so Außerordentliches geleistet hat, auch das Unmögliche möglich und findet eine Steuer, die wie die Erbschaftsteuer die verschiedenen Arten des Vermögens trifft und den gleichen Ertrag liefert. Wir verziehen daher unser endgültiges Urteil darüber, ob die verbündeten Regierungen und der Reichskanzler umgefallen sind, in aller Form so lange, bis der schwarze Bloß diesen Verlässungsnaheweis erbracht hat.

Die Nationalliberalen und die Reform.

In der gestrigen Sitzung des Reichstages gab Abg. Dr. Weber namens der nationalliberalen Fraktion die Erklärung ab, daß sie auch bei Annahme der nationalliberalen Anträge die Voraussetzungen der allgemeinen Vermögenssteuer für die nationalliberalen Fraktion seien. Solange sich der Reichstag zu diesem sozialen Gedanken nicht durchringen kann, glaubt die nationalliberale Fraktion mit vollem Recht, auf ihrem Standpunkte der Ablehnung aller indirekten Steuern beharren zu sollen. Dieser Erklärung schloß sich P a d u n i e namens der liberalen Linken an. Bei der darauf folgenden

Abstimmung wurde die Braueneuordnung in zweiter Lesung gegen die Stimmen der gesamten bürgerlichen Linken und der Sozialdemokratie angenommen. Die gleiche Situation wird sich voraussichtlich bei der heutigen Abstimmung über die Tabak- und Braueneuordnung ergeben. Die Haltung der Nationalliberalen gegenüber der Steuerreform wird sich in der nächsten Sitzung zeigen. Die Mehrheit ist durchaus gerechtfertigt. Wenn der Schwere Block die Finanzgesetzgebung so eingerichtet hat, daß sie ihm zum Nutzen gereicht, so möge auch er allein den Nachteil, das Odium tragen. Das hindert nicht, daß die Nationalliberalen wie bisher, so auch weiterhin in einzelnen Punkten versuchen werden, Verbesserungsanträge einzubringen und durchzusetzen; aber das Werk als Ganzes wird ihre Zustimmung nicht finden. In den Beratungen der Nationalliberalen Partei ist darüber völlige Klarheit erbracht, und noch der Auffassung der leitenden Persönlichkeiten erscheint es ausgeschlossen, daß darin eine Aenderung erfolgen kann. Es entspricht das auch nur den Erklärungen, die schon früher im Reichstage vom Abg. Wassermann abgegeben worden sind. Bei alledem wird als feststehend betrachtet, daß das Ergebnis der Verhandlungen so ausfallen wird, daß der Bundesrat mit mehr oder weniger blutendem Herzen dem wahrscheinlichen Kompromiß ebenso seine Zustimmung geben wird, wie Fürst Bülow seine Unterschrift. Es ist das eine Unterschrift in extremis, und die weitere Folge, die der Fürst daraus ziehen wird, deutet eine Verwahrung gegen die Tendenz dieser Gesetzgebung an. Auch der Bundesrat dürfte die abfällige Beurteilung des sogenannten Reformwerkes teilen, das sich gegen seine ersten Entwürfe richtet. Im Gegenstand zum Reichskanzler ist der Bundesrat aber nicht eine Person, sondern eine Einrichtung, die nicht verschwinden kann. Er kann durch Protest oder Abgang von der politischen Bühne seine moralische Verantwortung nicht so schütten wie eine Person, und deshalb wird die Verantwortung für den Unfall an ihm hängen bleiben. Man darf wohl annehmen, daß er das noch oft zu hören bekommen wird, da die Zustimmung über die Außerachtlassung feierlicher Erklärungen sich in erster Linie gegen ihn richtet.

**Kanzler und Bundesrat.**

Eine Berliner Meldung der „Köln. Ztg.“ besagt: In der Presse werden vielfach Mutmaßungen über den Namen des zukünftigen Reichskanzlers aufgestellt. Unseres Wissens ist bisher eine Entscheidung von den maßgebenden Stellen noch nicht erfolgt und auch mit keiner der in der Presse genannten Personen ist wegen Übernahme des Amtes verhandelt worden. — Die „Münch. N. N.“ erforschten folgende als Auffassung maßgebender Kreise in München: „Den verbandelten Regierungen wurde nicht mitgeteilt, daß Bülow zum Kaiser nach Kiel fahre; sie wußten auch nichts von der Absicht seines Rücktritts. Bülow überraschte mit seiner Demission die Regierungen, die vor einem fast acconpl. standen. Die Regierungen haben Bülow nicht im Stich gelassen. Bülow erhielt vom Kaiser den Auftrag, die Finanzreform unter allen Umständen zu machen. Die Regierungen hielten an der Erbschaftsteuer fest, bis nicht mehr zeitig abhalten war; sie waren dann nicht mehr in der Lage, weiter darauf zu beharren.“

Mehrere Blätter haben behauptet, daß der Bundesrat am Mittwoch zu einer vertraulichen Besprechung über den Stand der Reichsfinanzreform versammelt gewesen sei. Tatsächlich hat am Mittwoch keine Sitzung des Bundesrats stattgefunden; an diesem Tage sind aber wohl die stimmführenden Mitglieder des Bundesrats beim Fürsten Bülow gewesen, um sich über die Lage auszusprechen. Ueber den weiteren Fortgang der Finanzreform haben gestern Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der neuen Mehrheit stattgefunden, wobei die Herren von Bethmann-Hollweg und Sydow die Vorträger der Regierung waren. Der Kanzler selbst ist an diesen Beratungen persönlich unbeteteiligt und wird sich darauf beschränken, vor Beginn der dritten Sitzung in einer kurzen Erklärung seinen Standpunkt darzulegen.

**Politische Uebersicht.**

Mannheim, 2. Juli 1908

**Unter Ausschluß der Öffentlichkeit.**

Bei der Anfang nächster Woche stattfindenden Einweihung der Fahrverbinder Sahn—Trelleborg werden unter den 110 einladenden Gäste keine Pressevertreter sein. Da das preussische Eisenbahnministerium sich weigert, Jour-

nalisten einzuladen, kann die Schwedische Regierung zur Teilnahme an den von deutscher Seite veranstalteten Festlichkeiten (Schwedische Journalisten nicht in Vorladung bringen. Dagegen werden bei den auf schwedischer Seite stattfindenden Festlichkeiten 20 schwedische Journalisten eingeladen. In Schweden bedauert man lebhaft, daß man unter den obwaltenden Umständen nicht auch deutsche Pressevertreter als Gäste empfangen kann. Ist doch die neue moderne Verbindung in erster Linie für die Allgemeinheit, nicht für die hohen Herren Beamten, die nur zahlreich erscheinen werden, bestimmt. Das Verhalten des preussischen Eisenbahnministeriums zeigt ein völliges Verkennen der Bedeutung der Presse. Und wenn dieser Behörde Vertreter deutscher Zeitungen nicht als Gäste willkommen sind, so ist es eigentlich selbstverständlich, daß die deutsche Presse sich auch für zu gut hält, die den vor der Tür des Festsaales wartenden Reportern gnädigst hinauszureichen offiziellen Festberichte oder das vom Wolffschen Bureau verbreitete inhaltslose Klischee abzubringen. Hält der Kaiser eine Rede, gut: die wird gedruckt, ebenso wenn der König von Schweden spricht. Im übrigen aber nimmt man mit drei Zeilen von der Einweihung der Dampfstraße Notiz, und damit basta. Was aber sonst noch geredet und angestellt wird, verhallt lautlos. Denn wenn die Presse einmütig in diesem Falle zusammenhält, wird es den Herren, die diese Feste veranstalten, sehr schnell zum Bewußtsein kommen, daß ihre gesamte öffentliche Tätigkeit doch nur durch die Vermittlung der Presse eine öffentliche ist, solange wenigstens, als sie ihre Reden nicht durch Rückschlag in Stadt und Land verbreiten wollen. Es wäre wirklich wünschenswert, wenn die Presse bei dieser Gelegenheit sich solidarisch erklärte und die Veranstaltung des unbilligen Eisenbahnministers mit dem Schleier absoluten Schweigens zudeckte.

**Deutsches Reich.**

— Das Ende der „National-Zeitung“. Den Redakteuren der „Nationalzeitung“ ist nämlich zum 1. Oktober d. J. gekündigt worden. Diese Maßregel soll eine weitere Verschmelzung des nationalliberalen Blattes mit der freikonserativen „Post“ vorbereiten.

— Aufbesserung der Volksschullehrer in Preußen. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Um die Volksschullehrer und Lehrerinnen tunlichst bald in den Genuß der ihnen nach dem neuen Lehrerbefoldungsgesetze zuzubehörenden erhöhten Bezüge zu setzen, sind dem Vernehmen nach die Regierungen von Herrn Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten im Einverständnis mit dem Herrn Finanzminister ermächtigt worden, in allen Fällen, in denen es nach Lage der bisherigen Befoldungsverhältnisse keinem Zweifel unterliegt, daß der Lehrer (die Lehrerin) sich den Bestimmungen des neuen Gesetzes unterwerfen wird, schon jetzt die erhöhten Alterszulagen aus der Altersklasse für das Rechnungsjahr 1908 nachzahlen.

**Badische Politik.**

**Kommunalwahlen.**

□ Rheinau, 1. Juli. Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß die beiden Wahlvorschläge, die zur Wahl der 2. Klasse zum Bürgerausschuß vorliegen, anders bezeichnet werden müssen, als es in unserem Bericht über die Wahl geschehen ist. Die Liste, die gewählt wurde, war in sofern keine Liste der natl. Partei, als auf ihr auch Zentrumslente und Angehörige anderer Parteien standen. Der andere Wahlvorschlag war von der Oppositionspartei aufgestellt, bei der sich auch Nationalliberale befanden. Die sogenannten „Unparteiischen“ hatten überhaupt keinen Anteil an der Wahl.

**Hausabund.**

□ Karlsruhe, 1. Juli. (Korr.) In einer von der Handelskammer auf gestern abend einberufenen Versammlung der Vertreter von Industrie, Handel und Gewerbe wurde eine Ortsgruppe des Hausabundes gegründet. Dem zu erlassenden Aufruf schlossen sich ca. 150 Herren der verschiedensten Berufsarten an.

**Vertretung im Bundesrat.**

\* Karlsruhe, 1. Juni. Der „Freie. Tagespost“ wird aus Berlin berichtet, daß in der Vertretung Badens beim Bundesrat in Berlin für die nächste Zeit eine Aenderung bevorsteht. Der Bundesratsbevollmächtigte, Wirtl. Geh. Rat Scherer, beabsichtigt, sich in den Ruhestand zurückzuziehen. Scherer vertritt das Großherzogtum Baden seit dem Jahre 1879 in Berlin. Als sein Nachfolger soll der derzeitige Geh. Oberregierungsrat im Reichs-

schatzamt, F. Rheinboldt, in Aussicht genommen sein, der aus Sinsheim bei Baden-Baden gebürtig, seine Laufbahn im badischen Soldienste begann, 1900 zum Reichsbevollmächtigten für Zölle und Steuern in Magdeburg ernannt und 1906 als vortragender Rat ins Reichsschatzamt berufen wurde.

**Kloß über die politische Lage und Finanzreform.**

□ Karlsruhe, 2. Juli. (Von unfr. Karlsruher Bur.) Mit einem Totengefang auf den Bloß begann gestern die Rede des Karlsruher Reichstagsabgeordneten Adolf Gell im bis auf den letzten Nag gefüllten Colosseumsaal. Die Bloßlose Zeit sei angebrochen; die konzerlose werde nicht schlimmer sein, als die verfloßene. Es sei gleichgültig, wer Nachfolger werde, denn der Reichskanzler, wer es auch sei, spiele keine aktive Rolle, keine einflussreiche — er sei der geschobene Mann. Man scheine jetzt in dem Fürsten von Fürstberg den Nachfolger Bülows erblicken zu wollen. Redner gibt einen Rückblick auf das letzte halbe Jahr des Reichstags, der eine Verschleppungspolitik schlimmster Art getrieben, die vor allem vom Zentrum betrieben worden sei, um den Sturz des Bloßs und des Reichskanzlers herbeizuführen. Die Reichsblodäre sei nicht in stande gewesen, die Schuldenära hinauszuhalten, mit Scheinmanövern habe man eine Sparmaßnahme gehandelt — noch heute fehlten die Abrechnungen über die Kolonialverwaltung von 1904. Solange das Junkerregiment an der Spitze sei und von allen möglichen Faktoren gestützt werde, würde eine Besserung nicht eintreten. Die große Rede des Reichskanzlers zur Einleitung der neuen Finanzära war eine Galgenfrist, rede eines Mannes, der nicht mehr fest im Sattel saß. Von dem Augenblick hatte das Zentrum Morgenluft gewittert und so ereignete sich das politische Drama gegen den Liberalismus und den Reichskanzler. Und im Bundesrat, wie in der Regierung ist eitel Freude darüber, daß Junker und Zentrum sich gefunden, so daß an eine Reichstagsauflösung nicht zu denken ist. Wie die Reform zustande kommen solle, wisse niemand, denn die Entscheidung liege beim Zentrum.

Das klare Programm der Junker laute: nur nichts zahlen! Das Zentrum spielt die Rolle der Volkstänkung, indem es ausfährt, das arme Volk werde durch die Erbschaftsteuer am meisten getroffen, trotzdem weit und breit wenige Menschen von der Hochloßsteuer betroffen worden wären. Eine Erhöhung der Liebesgabe werde verweigert, weil die Liebe zur Liebesgabe Zentrum und Junker zusammengeführt hätte. Tee und Kaffee seien weiter belastet worden und nur Duffner vom Zentrum habe dagegen gestimmt. Auch die Tabaksteuer werde angenommen, weil das Zentrum wisse, daß der Reichstag nicht aufgelöst werde. Der Kampf gegen das Agrarierium sei ein hoffnungsloser, das Agrarierium habe gestern im Reichstag wieder dominiert, dies werde so lange geschehen, so lange nicht der Kampf gemeinsam gegen das Bloß geführt werde. Auch mit dem Sturze Bülows werde es nicht anders werden, so lange nicht das Volk getragt werde und so müsse man bis zu den Neuwahlen im Jahre 1912 warten. Auf die Aktien des Hausabundes setze man jetzt keine Karte — für die Volkinteressen werde auch dabei nichts herauskommen, denn dieselben Leute hätten den Zolltarif mitgemacht — das erste Opfer der Hochertrümmerung sei die bürgerliche Demokratie gewesen — das Volk sei aber doch aus seiner Gleichgültigkeit herandgerissen worden — und so werde vielleicht auch die allgemeine Situation besser werden. So sehe man auch in Baden den Landtagswahlkampf mit Hoffnung entgegen. Der Ernst der Zeit lehre zusammzutreten zu einer Kampfgemeinschaft, denn heute handle es sich um den ersten Kampf gegen Reaktion und Rückschritt. Redner schlägt eine Resolution im Sinne seiner Ausführungen vor, in der vor allem die Auflösung des Reichstags gefordert wird. Die Resolution wurde angenommen und die Versammlung nach 10 Uhr geschlossen.

**Bayerische und Pfälzische Politik.**

**Hausabund.**

\* Ludwigs-hafen, 2. Juli. (Korr.) Im Gesellschaftshaus zu Ludwigs-hafen tagte gestern abend eine stark besuchte Versammlung der groß- und Kleinkaufmännischen Gewerbe Ludwigs-hafens zur Gründung eines Hausabundes. In einem längeren Vortrage betonte der Vorsitzende der Pfälzischen Handelskammer, daß auch die Kleinkaufmännischen Gewerbe im Hausabund nochdrückliche Förderung ihrer Interessen genießen. Von einer Resolution wurde Abstand genommen, jedoch die Gründung eines Hausabundes ins Auge gefaßt. Im Lokale zirkulierten Unterschriftenlisten, ebenso sind Einzeichnungslisten auf dem Bureau der Handelskammer aufgelegt.

**Reichstagswahlwahl in Neustadt-Landau.**

\* Neustadt a. d. S., 1. Juli. Der Agitationsausschuß der freisinnigen Volkspartei nahm heute Stellung zur Kandidatenfrage für die Reichstagswahlwahl in Neustadt-Landau. Es wurde folgender Beschluß gefaßt:

Märchenbilder zu eigenen Versen aus dem „Simplicissimus“ bekannt geworden.

Die Luftschiffahrt an der Pariser Universität. In einer Sitzung des Pariser Universitätsrates ist jetzt das Angebot von Henri Deutsch de la Meurthe, der 400 000 M. zur Gründung eines Instituts für Luftschiffahrt gestiftet hat, endgültig angenommen worden. Henri Deutsch hat inzwischen dem gestifteten Kapital noch eine besondere Jahresabvention von 12 000 M. hinzugefügt. Mit diesen Mitteln wird jetzt das Institut organisiert, das den Namen „Henri Deutsch-Institut“ führen wird und in dem technische Studien betrieben werden sollen. Zu gleicher Zeit hat der Universitätsrat eine zweite Stiftung von 500 000 M. entgegen genommen, die ein in Paris lebender reicher Grieche Doff Kafaroff angeboten hat und die zur Eröffnung einer hiesigen Professur für Luftschiffahrt an der Pariser Universität dienen soll. Die neue Professur hat den Namen „Kafaroff-Professur“ erhalten.

**Groß, Hof- und Nationaltheater in Mannheim. Tristan und Isolde.**

Der Abend galt dem Abschied Auhshahs. Das gab ihm seine Bedeutung und die wirkende Kraft. Es wäre unbillig, am Ende des Spieljahres eine in sich geschlossene und abgerundete Darstellung des großen Musikdramas zu erwarten. Die Aufführung war auch an sich gewiß nicht durchaus tadellos und manche Schwächen nicht zu verkennen. Der Geist, der den Abend besetzte, verriet, sie zu verüßern, wie er selbst über sie zu sprechen und zwingendem Eindruck hinwegleitete. Aufschloß die Stimmung für den Abend auf und die Willigkeit der Gemüthsheit, sich zu beugen. Es gilt vom Ordreher zuerit. Eine fetle und volle Schönheit des Klanges und hinreißender Schwung gingen von ihm aus. Das war die Stimmung, wie Wagner sie für sein Werk braucht, die ganze und unbedingte Hingabe an die hohe Sache, die der gewöhnliche Opernbetrieb nicht immer ermöglicht und der außergewöhnliche Anloß erzwangte. Auch Aufschloß übertraf sich selbst. Was er gab,

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

Hochschule für Musik. Der für Samstag, den 3. Juli angefangene Kammermusikabend findet erst Donnerstag, den 8. Juli, halb 8 Uhr im Vortragssaal M 1, 8 statt.

Heidelberger Akademie der Wissenschaften. In der morgen Samstag vormittag stattfindenden Eröffnungssitzung der Akademie der Wissenschaften wird der Herr Geh. Rat Prof. Dr. Loeningberger die offizielle Festrede halten. Weiter wird der Großherzog selbst sprechen, sowie der anwesende Minister, zu erwartende Vertreter anderer badischer und außerbadischer Universitäten und Akademien, der Prorektor der Heidelberger Universität, Herr Geh. Rat Prof. Dr. Windelband, u. a. Die Feier verspricht einen glänzenden Verlauf zu nehmen.

Die Entdeckung einer neuen Lichtart. Durch einen Zufall ist jetzt, so wird uns aus London berichtet, eine wichtige Entdeckung gelungen: man hat eine neue Art elektrischen Lichtes gefunden, das die Fähigkeit besitzt, den dichtesten Nebel zu durchdringen. Seit Jahren haben die Gelehrten sich damit beschäftigt, eine derartige Lampe herzustellen; nur einem Zufall ist die jetzige Entdeckung zu danken, denn der Erfinder hatte sich zum Ziele gesetzt, eine Mattglanzlampe für Automobile zu konstruieren. Er war hierin auch erfolgreich, aber zu seinem Erstaunen fand er, daß er zu gleicher Zeit ein bisher unbekanntes nebeldurchdringendes Licht hervorgebracht hatte. Die Beleuchtungstechnik und die Forschung gewinnen damit das lang gesuchte Licht, das „ultraviolette Strahlen aufschaltet“. Die neue Lampe ist „Eplverlicht“ genannt worden; sie bringt ein klares, grünliches, durchdringendes Licht hervor, das an Mondlicht erinnert. Die Leuchtkraft ist sehr groß, ohne daß Hitze erzeugt wird; man nimmt an, daß dies Licht gleich den X-Strahlen der Chirurgie wertvolle Dienste leisten wird. Eine Kommission von Aerzten hat bereits mit Versuchen in dieser Richtung begonnen.

Dichter-Maler. Mit Arthur Hütiger ist der einzige deutsche Dichter gestorben, der es als Poet wie als Maler zu ungefähr gleicher Erfolgshöhe gebracht und zeitlichen in Treue beiden Künsten gedient hat. An sich ist der Fall, daß das poetische Talent dem malerischen beieigelt ist, nicht eben selten, aber keiner unserer großen Dichter, der auch künstlerischen Meinungen huldigte, hat es darin zu namhafteren Leistungen gebracht, weder Goethe, noch E. F. W. Hoffmann, noch Keller, noch Schefel, noch Heuser, von denen allen wir zahlreiche Werke des Stils oder Einflusses besitzen, ohne diesen höheren Anspruch zu sprechen zu können. Als klassische Ausnahme darf der Abblinderichter Gchner gelten, der seinen Dichtungen reizende Bignetten Malgob und auch sonst als Kupferstecher und Landschaftsmaler rühmliches leistete. Auch Franz Augler, der Dichter von „An der Saale hellem Strande“ hat seine Gedichte mit der eigenen Zeichnung geschmückt, und die lebenswichtigen Holzschnitte, mit denen der Kinderfreund Franz Boeci eigene und fremde Schöpfungen illustriert hat, können sich neben manchen von Ludwig Richter sehen lassen. Die glorreichste Vereinigung von Reichen- und Verstande jedoch haben wir in Wilhelm Busch erlebt, der in jüngeren Jahren auch eine erst neuerdings nach Verdienst gewürdigte Tätigkeit als ernsthafter Maler entfaltet hat. Einige Verwandtschaft mit seiner Art zeigen die harmonischen Feder- und Randzeichnungen Wilhelm Rabes zu einzelnen seiner Bücher, die sein alter Freund Wilhelm Brandes im vorigen Jahr veröffentlichte. Daß Paul Heyse ein nicht unerhebliches geistliches Talent besitzt, haben die fünfundsiebzig teilweise trefflich gelungenen Porträts bewiesen, die er 1898 unter dem Titel „Das literarische München“ erschienen ließ. Alle diese Dichtermaler waren in erster Linie Dichter oder doch als solche vorzugsweise bekannt. Seltenere kommen die „Malerdichter“ vor, die neben der Malerei noch in morganatischer Ehe mit der Muse der Dichtkunst leben. Eine dieser Gattungen ist der Wörpsweber Heinrich Vogeler, der als Lyriker hervorgetreten ist. Ein anderer, Wilhelm Schuls, wirkt in München und ist durch seine zahlreichen posthumen

Infolge der Abmachungen in der vorgestrigen Versammlung des Bundes der Landwirte beschließt das Agitationskomitee der freisinnigen Volkspartei des Wahlkreises Neustadt-Landau...

Auch das Hauptorgan der badiischen Nationalliberalen, die 'Bad. Landeszeitung' in Karlsruhe, mißbilligt es, daß sich der nationalliberale Kandidat Buhl für die Reichstagsersatzwahl...

Wir haben unsere Bedenken bereits gestern geäußert. Nach uns zugehenden Mitteilungen, werden die Jungliberalen aller Wahrscheinlichkeit nunmehr von einer Unterstützung...

Evangelische General-Synode.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

2. Sitzung.

in Karlsruhe, 1. Juli.

Präsident Weingartner eröffnet 9 Uhr die Sitzung mit Gebet und verliest sodann ein Dankschreiben des Badischen Frauenvereins für die Glückwünsche der Synode zum 50. Jubiläum...

Abg. Haag berichtet über den Antrag des Pfarrvereins auf Aenderung der §§ 97 und 97a K. V. Es handelt sich hierbei um die Pfarrwahl und geht der Antrag dahin, die Wahl abwechselungsweise vorzunehmen...

Präsident des Oberkirchenrats D. Helbing erklärt, daß die Kirchenbehörde den Anträgen grundsätzlich neutral gegenüberstehe; er habe im Ausschuss noch beigefügt, daß er nicht raten könne...

Geb. Regierungsrat Abg. Salzer, sowie Abg. Kaupp treten für den Antrag des Ausschusses auf Ablehnung der Eingabe des Pfarrvereins ein, beschließen Abg. Köhler, Abg. Goldermann...

Nach längerer Debatte, an welcher sich die Abg. Kuzinger und Meyer, der sich als Freund der Pfarrwahl bekann, beteiligen, hält es Abg. Kuzinger für an der Zeit, daß die Rechte des Oberkirchenrats erweitert würden.

Präs. Helbing bittet, diesen Wunsch dem Staatsministerium vorzutragen. Abg. Hasenklopper wendet sich gegen die Alternerung und vor allem dagegen, daß man den Gemeinden Rechte nehme...

kom aus innerem Mißfallen und wachem Mitleiden. Er redet mit dem Orchester die wunderbar bewegliche Sprache des Dramas mit der Klarheit des Beweises und der Gedankens, die wir so oft bei seiner Wiebengabe seines Trauerspielen bewundern haben...

Er war hier vor die verschiedenartigen Aufgaben gestellt. Er hat Operetten dirigiert und die besten Werke des musikalischen Dramas. Und immer war das Bild das gleiche. Das einer charaktervollen musikalischen Persönlichkeit, eines Dirigenten, der mit fester Hand das Ganze beherrscht...

Auch das musikalische Mannheim hat inwieweit eingesehen, was es an Aufschwung verliert. Es hat den sich abendenden Konzertsinganten gefeiert und im Konzertsaal mit seiner Anerkennung nicht zurückgeblieben. Nun wiederholte es sich im Hoftheater. Vom musikalischen Mannheim war freilich nur ein kleiner Teil erschienen...

die sie besitzen; das würde böses Blut machen. Man sollte die Frage der Kaufmann einmal auf sich beruhen lassen.

Abg. Hartmann vertritt die Eingabe des Pfarrvereins, da die Kirchenbehörde die Bedürfnisse der Gemeinden besser kenne, als die Gemeinden selbst.

Abg. Hermann tritt für die Alternerung ein, worauf nach Annahme eines Schlusstrahls die Eingabe des Pfarrvereins nach dem Antrag des Ausschusses abgelehnt wird.

Abg. Kaupp berichtet über den Antrag einer Anzahl Liberaler und Mittelpartei auf Aenderung des § 66 K. V., dahin gehend, daß die Synode alle drei Jahre anstelle von 5 Jahren zusammentrete.

Präsident des Oberkirchenrats D. Helbing erklärt, daß man heute mit absoluter Sicherheit sagen könne, daß die finanzielle Lage es unter keinen Umständen gestatte, dem Antrage zuzustimmen...

Abg. Köhler vertritt den Antrag und setzt die Vorteile der dreijährigen Perioden auseinander.

Abg. v. A. Roche würde dem Antrage gern beitreten, doch das Gewicht der vorgebrachten finanziellen Gründe veranlasse seine Präferenz, gegen den Antrag zu stimmen...

Abg. Scherr wie Abg. Kappler treten für die bisherige fünfjährige Periode der Synode ein, auch im Interesse des kirchlichen Lebens der Gemeinden.

Nachdem noch Abg. Kaupp für den Antrag eingetreten und nach einem Schlußwort des Berichterstatters wird der Antrag des Ausschusses bei Stimmgleichheit durch den Stimmenscheid des Präsidenten abgelehnt.

Abg. Goldermann berichtet über den Antrag auf Vermehrung der Zahl der weltlichen Abgeordneten zur General-Synode und begründet denselben mit der zunehmenden Seelenzahl in den Gemeinden. Wenn heute die Verfassung geschaffen würde...

Präsident des Oberkirchenrats D. Helbing anerkennt, daß eine unsere Kirchenverfassung einer Umgestaltung unterzogen werde, doch heute sei der Zeitpunkt noch nicht gekommen...

An der weiteren Debatte beteiligen sich die Abg. Scherr, v. Dergen, Kaufmann, Specht, Kappler und der Berichterstatter, worauf der Antrag zurückgezogen wird.

Es folgt hierauf eine kurze Sitzung der Synode, in welcher die Finanzgesetze die definitive Annahme finden.

Nächste Sitzung Freitag 9 Uhr. Tagesordnung: Lehrbücher-Vorlage.

Das Großherzogspaar in Heidelberg.

(Von unserem Korrespondenten.)

N. Heidelberg, 1. Juli.

An dem heutigen mittag 2 Uhr im Großherzoglichen Palais servierten Kabinettsfrühstück nahmen außer dem Gefolge teil: Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar nebst Gemahlin und Prinzessin-Isolde Prinz Max von Baden und Prinz August von Siam.

Die unteren Ränge fehlten fast ganz, nur die oberen, vor allem die Galerie, hatten ihre Anwesenheit auch bei der außerordentlichen Gelegenheit gezeigt, und gerade von der Seite aus berührte diese Erscheinung doppelt angenehm.

Der Beifall für das Werk galt dem weiteren den Darstellern auf der Bühne. Fr. Brandes' Rolle in erster Linie. Er wies hier demonstrativ sein. Denn nach der gefragten Rolle war wieder klar geworden, welche Wagnerdarstellerin wir in Fr. Brandes verlieren sollen.

Das ist an sich auffallend, und es ist es um so mehr, weil gerade sie sich längst als das maßgebendste Organ künstlerischer Kritik ausgegeben hat. Und nun diese mit der hohen kritischen Barre nur schwer vereinbare Inkonsistenz...

Uhr 5:30 Uhr: Das Großherzogspaar das Tafelstückenhaus, das St. Josephs, das Krupp'schem und das Waisenhaus. Heute Abend fand im Großherzoglichen Palais ein Diner zu 27 Personen statt...

Nach dem Diner zu Ende ging hat er sich in dem in seiner schmucklosen Einfachheit besonders stimmungsvoll wirkenden Schloßhof etwa 600 Sänger des Heidelberger Sängerverbandes aufgestellt. Unmittelbar über dem Schloßhof ist ein Teil der Schloßberg auf, gekrönt von der Schloßruine...

Als die letzten Klänge verhallt waren, sprach der Großherzog etwa folgende Worte: Wir möchten Ihnen allen unseren herzlichsten Dank aussprechen...

Als die Dunkelheit völlig hereingebrochen war, erglöhte der Abendhimmel über der Hauptstraße in dunklem Rot: Der Kaiser und die Kaiserin waren im Hofe erschienen...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 2. Juli 1909.

\* Sanitäts-Hochschule. Herr Geh. Hofrat Prof. Dr. Götthel ist durch die in Heidelberg am Anfang der Eröffnung der Akademie der Wissenschaften (Geinrich-Paus-Stiftung) stattfindenden Feierlichkeiten verhindert, seine heutigen Vorlesungen abzuhalten.

\* Die diesjährige Personenstandsaufnahme, welche in den nächsten Tagen von der Schumanndienst befristet wird, ist von der größten Wichtigkeit, da sie als Unterlage für die Aufstellung der Landtagswählerlisten dient.

\* Das erste diesjährige Promenadenkonzert vor dem Rosengarten, das gestern abend stattfinden sollte, fiel der Ungunst der Witterung zum Opfer.

\* Studienfahrt nach England. An der Studienfahrt der deutschen Gartenstadtgesellschaft nach England nimmt von hier Amtmann Roth teil. Amtmann Roth ist am heutigen Bezirksamt Rezipient für Bauwesen und hat zur neuen Landesordnung einen Kommentar herausgegeben.

\* Eine große Anzahl badiischer Stationen wird in nächster Zeit in eine niedere Rangklasse versetzt; es wird dadurch eine ganz bedeutende Geldersparnis erzielt.

\* Kindbildung? Die 18 Jahre alte Regina Kufnermann, Tochter eines Händlers dahier, suchte gestern abend ihr neugeborenes Kind durch das hochgeladene Fenster des Abortsinnters in den Hof zu werfen.

\* Eine Bierhandelskammer, die nahe an Landfriedendbrunn freiliegt, brachte gestern vermittelst folgender Angeklagter vor das Schöffengericht: Hermann Kissinger, Lorenz Friede, Ernst, Gottfried Müller, Georg Johann Blum, Karl Friedrich Gorf, Adam Adler, sämtlich Tagelöhner von hier.

Das rüde Benehmen der Angeklagten gegenüber einem armen Bitronenverkäufer, den die Wäre deshalb in Schutz nehmen, gab Anlaß zu den Ergüssen, bei denen fast das ganze Wirtschaftsinventar zertrümmert wurde. Der Bierknecht erhielt zunächst von Kissinger mit einem Bierkrug zwei Schläge auf den Kopf, sodann eine Koffende Wunde entstand. Kissinger griff zum Revolver, um sich des Angreifers durch Schießhübe zu erwehren.

Tage Haft, Adler 10 Tage Gefängnis. Die Affäre qualifizierte sich neben der Sachbeschädigung als schwerer Hausfriedensbruch, da der Wirt Schneider die Angeklagten wiederholt erjagt hatte, sein Lokal zu verlassen.

\* Aus Ludwigshafen. Der Inhaber des Herren-Konfektionsgeschäfts „König von England“, Hugo Maier, Edele der Ludwig- und Wreidstraße, hat sich gestern mittig im Kellergefängnis durch einen Schuß in den Mund entleibt. Die Leiche war bereits erstarrt, als man sie auffand. Ueber den Beweggrund zur Tat verläutet nichts Bestimmtes, doch scheinen finanzielle Schwierigkeiten ausgeschlossen. Maier stand in den vier Jahren und hinterläßt eine Witwe mit 3 unmündigen Kindern.

Aus dem Großherzogtum.

oo. Bruchsal, 1. Juli. Ueber die Liebestragödie, welche sich gestern nachmittag im Hause Schönbornstraße 52 abspielte, berichtet die „Bruchtaler Zeitung“: Der 23jährige Verwaltungskammler Schmitz aus Achern, der früher beim hiesigen Bezirksamt beschäftigt war, hatte mit seiner damaligen Logiswirtin, der 22 Jahre alten Ehefrau des Bureauarbeiters Geiger hier, ein intimes Verhältnis angeknüpft und ihr nie und da Besuche abgestattet. So auch gestern wieder während der Abwesenheit des Ehemannes. Nachdem das Wiedersehen mit einer Flasche Rotwein gefeiert worden, gab Schmitz im Verlauf des Besammensens auf die Frau Geiger zwei Schüsse ab, von denen einer in den Kopf, der andere in den Oberarm ging.

Hierauf jagte Schmitz sich selbst zwei Kugeln in den Kopf, die nach zwei Stunden den Tod herbeiführten. Die leichtbeseidete Frau fiel nach der Tat ans Fenster und rief um Hilfe, worauf sie einem in der Nähe befindlichen Schumann auf der Treppe entgegenkam und ihm den Verfall mitteilte. Die Verletzte wurde ins Spital geführt. Die Verwundungen sind nicht lebensgefährlich. Bei dem das noch seiner Überführung im Spital verstorbenen Schmitz wurden noch 20 Patronen gefunden, ebenso ein aus Amtsgeschäften gerichteter Brief. Der insinuischen herbeigerufenen Chemann nahm den Vorgang wenig tragisch auf und scheint eine Katastrophe mit dem unglücklichen Weibe vorausgesehen zu haben.

Sportliche Rundschau.

31. Oberrheinische Regatta.

Nach unserem Besuch des Festplatzes konstatieren wir, daß die Vorbereitungsarbeiten schon viel weiter gediehen sind, als dies in den Vorjahren zum gleichen Zeitpunkt der Fall war. Das Bootslager — das an keinem Regattaplatz so bequem für die Mannschaften errichtet ist wie gerade hier — ist bereits fertiggestellt, ebenso ist die Tribüne bereits erbaut und Dichtertag und Zielloge werden morgen fertiggestellt. Auf letzterem Platz, der vorzüglichste Zuschauerort, eine bewährte Neuerrichtung seit letztem Jahre (Freitag) das riesige Wirtschaftszelt aufgeschlagen. Der rührige Restaurateur (Walter) hat seither weitere Erfahrungen gesammelt, um es den Gästen so angenehm als möglich zu machen. Durch Umbredung der Straße ist dem festgebenden Verein nun mehr Zeit gegeben, die Vorbereitungen auf dem Festplatz ohne Hast auszuführen. Die Besucher werden auch in diesem Jahre praktische Rationen finden, die allgemeinen Beifall finden werden. Für gute Förderung ist gesorgt und verweisen wir auf die Annoncen. Die Ehrenpreise sind von Freitag an in dem Zigarrengeschäft von Jul. Otto Hammer, O. B. 7, ausgestellt. Programme sind heute schon zu haben. — Von fremden Vereinen sind der Berl. Ruderverein „Hellas“ und der Heidelberger Ruderverein bereits mit ihren Mannschaften auf der Rennstrecke tätig. Hoffen wir auf gutes Wetter und einen der bedeutenden Regatta würdigen großen Besuch!

Gerichtszeitung.

— Rossbach, 1. Juli. (Strafkammer.) Privatklage von 11 Mitgliedern des Kriegervereins Waldürn gegen: 1. Kaplan Wilhelm Senn in Waldürn, 2. Frau Annäse, Redakteur des „Lauter- und Frankensboten“ in Lauterbach, 3. Karl Stumpf, Redakteur des „Waldürner Volksfreund“ in Waldürn. Versproben ist Landgerichtsdirektor Gantner. Erschienen sind von den durch Rechtsanwältin Neumann hier vertretenen Privatkläger drei, von den Angeklagten, welche H. A. Popp hier vertritt, fehlt Redakteur Stumpf. Bei der letzten Reichstagswahl erhielt das Präsidium des Bad. Militärvereinsverbandes an den Militärverein Waldürn wie auch an andere Militärvereine einen Erlaß, in welchem die damalige Stellung des Zentrums zu der Kolonialfrage als nicht national bezeichnet wurde. Dies veranlaßte den hauptsächlich aus Zentrumsmitgliedern bestehenden Verein, aus dem Bad. Militärvereinsverband auszutreten. In Waldürn bildete sich aber nun ein neuer Militärverein, der sich den Namen Kriegerverein beilegte und dem auch Mitglieder des alten Vereins beitraten. Dieser heute aus 63 Mitgliedern bestehende Verein wurde in den Verband aufgenommen, nachdem jedes Mitglied zuvor erklärt hatte, nicht Sozialdemokrat zu sein. Am Freitagmontag 1908 feierte nun der Militärverein Höpflingen seine Jahrestagung, zu welcher auch der Kriegerverein Waldürn eingeladen wurde. Da der Militärverein Waldürn nicht im Verband war, erhielt er keine Einladung. Da erschien am 4. Juni 1908 im „Waldürner Volksfreund“ und am 6. Juni 1908 im „Lauter- und Frankensboten“ ein Artikel, welcher die Verhältnisse der beiden Vereine schildert und in dem ausgesprochen wird: „an seiner (des Militär- und Zentrumsvereins Waldürns) Stelle wird wohl der liberal-sozialdemokratische Kriegerverein Waldürns das Zeit in Höpflingen verkörpern. Wir gratulieren den Höpflingern herzlich zu dieser hohen Ehre.“ „Dabei wird man noch reden in den fernsten Zeiten“ — sagt der Dichter. Zum Schluß werden dann noch die Waldürner aufgefordert, vom Höpflingen wegzubleiben. Durch diesen Artikel fühlten sich die Privatkläger beleidigt und erhoben zunächst gegen die beiden Redakteure Privatklage. Kaplan Senn bekannte sich als Verfasser des Artikels und deshalb wurde auch gegen ihn Privatklage erhoben. In der nun vor dem Schöffengericht Waldürns stattgefundenen Verhandlung versuchten die Angeklagten den Beweis zu erbringen, daß in dem Kriegerverein Waldürns sich tatsächlich Sozialdemokraten befinden würden. Das Schöffengericht konnte diesen Beweis nicht als erbracht ansehen und beurteilte die Angeklagten wegen Beleidigung: Kaplan Senn zu 15 W. Geldstrafe oder 3 Tage Haft, Stumpf und Annäse je zu 10 W. Geldstrafe oder je 2 Tage Haft. Dagegen legten die Angeklagten Berufung ein, weshalb die Sache heute nochmals zur Verhandlung kam. Die Angeklagten blieben darauf bestehen, daß in dem Kriegerverein Waldürns Sozialdemokraten seien. Die Bezeichnung der Reugen ergab, daß 2 oder 3 Mitglieder des genannten Vereins sozialdemokratische Wahlscheitel herumgetragen hatten, als sie noch Mitglieder des Militärvereins waren. Sie erhielten hierfür 8 W. Tagelohn und erklärten, sie hätten für diesen Betrag auch für jede andere Partei Wahlscheitel getragen. Einige der Mitglieder waren bei öffentlichen sozialdemokratischen Versammlungen. Ein Zeuge bekundet, daß ein Vorstandsmitglied des Kriegervereins in einer sozialdemokratischen Versammlung vor Erklärung des Kriegervereins auf Kaplan Senn zugegangen sei, um die Hand entgegenzunehmen und gesagt habe: „Gib mir die Hand, dann hast du christliche Nächstenliebe“ und ihn dann nach der Beigerung des Kaplans erklärt, er sei Sozialdemokrat, er habe christliche Nächstenliebe. Endlich sind einige der Mitglieder des Kriegervereins Angehörige der freien Gewerkschaft der Steinbauer. Aus diesen Tatsachen wollen nun die Angeklagten die Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie herleiten, die von den Betroffenen aufs ent-

schiedenheit bestritten wird. Kaplan Senn hält es, wie er wiederholt ausführte, für sein Recht und seine Pflicht, als national geminnter Deutscher die Sozialdemokratie zu bekämpfen. Nebenbei bemerkt er, daß er natürlich auch noch den Liberalismus bekämpfe. Die Angeklagten beantragten unter Aufhebung des schöffengerichtlichen Urteils Freisprechung. Von den Privatklägern wird Verurteilung der Berufung verlangt. Nach gründlicher Verhandlung wurde die Berufung der Angeklagten verworfen. Das Gericht hielt einen Beweis dafür, daß Sozialdemokraten Mitglieder des Kriegervereins Waldürns seien, nicht für erbracht. In das, was die Bezeugungserklärung ergeben habe, sei kein Beweis für die Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie, und wenn auch eines der Mitglieder sich früher geäußert habe, er sei Sozialdemokrat, so sei doch durch den Eintritt in einen nationalen Verein dieser Vorwurf unberechtigt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

M.E. Buzlan, 2. Juli. (Privattelegramm.) Außer den Bürgervereinen haben auch die Gemeindeführer im Interesse des sozialen Friedens gegen die Uebertragung des Gymnasiums an Direktor Biele-Offen Protest bei der Regierung eingelegt.

\* Kuch, 1. Juli. Das Justizpolizeigericht verurteilte den Erzbischof von Kuch zu 500 Fred., ferner sechs Priester des Departements Gerd zu je 50 Fred. Geldstrafe wegen Veröffentlichung eines für die Latenzschule beleidigenden Dirtenkreises.

\* New York, 1. Juli. Gegen die American Sugar Refining Company und sechs Direktoren der Gesellschaft ist vom obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten die Klage wegen gemeinsamen Versuches zur Unterbindung des Handels erhoben worden.

\* Rio de Janeiro, 1. Juli. Der Staat Sao Paulo wird von jetzt ab Kaffee ohne Zoll von 20 Prozent ausführen, da mit dem 1. Juli das neue Erntejahr begonnen hat, in dem das von der obigen Exportabgabe freie Exportkontingent 9500000 Sack beträgt.

Die Ueberführung des 3. 1 nach Mex.

\* Mittelbiberach, 2. Juli, 2 Uhr früh. Soeben haben sich die Offiziere des Luftschiffes „3. 1“, die sich im Hotel ausgehakt hatten, in Automobilen nach dem Landungsplatz gegeben. Ob der Aufstieg unternommen wird, ist wieder zweifelhaft geworden, da gegen 1 1/2 Uhr wieder ein ziemlich starker Regen einsetzte, der aber jetzt aufgehört hat. Der Wind hat sich gelegt.

\* Mittelbiberach, 2. Juli, 2 1/2 Uhr früh. Soeben fährt Hauptmann George vor die hiesigen Quartiere und teilt der Luftschiffbesatzung mit, daß vorläufig nicht aufgelegt werden. Nach einiger Zeit soll sich die Besatzung trotzdem an der Landungsstelle einfinden, um die Vorbereitungen zu treffen, damit, wenn das Wetter sich in einigen Stunden günstiger gestaltet, die Abfahrt erfolgen kann.

\* Mittelbiberach, 2. Juli, 3 Uhr 10 Min. früh. Die Luftschiffbesatzung sind wieder in ihre Hotels zurückgekehrt. Wie es heißt, ist vorläufig ein Aufstieg vor heute früh 8 Uhr nicht möglich.

\* Mittelbiberach, 2. Juli, 5 Uhr früh. Der Regen hat aufgehört und auch der Wind ist völlig abgeflaut. Auch das Wetter scheint immer noch zweifelhaft, doch Barometer war zwar beständig, zeigt aber keine Neigung zum Steigen. Das Luftschiff „3. 1“ liegt ruhig auf seinem Anlegeplatz. Beim Morgenrauschen waren nur vereinzelte Leute dort anzutreffen. Die Haltung der Offiziere und Mannschaften, die Quartiere besaßen, ist vorzüglich. Die Offiziere und Mannschaften sind nunmehr bereits 77 Stunden ohne Unterbrechung Wind und Wetter ausgehakt, davon 24 Stunden auf dem Landungsplatz. Auch dem Luftschiff sieht man den Einfluss dieser langen grauen Zeit nicht an. Die Fürsorge der Offiziere für die Befahrung des Luftschiffes verdient volle Anerkennung. Major Sperling und Hauptmann George sind halb abgewechselt, halb zusammen fast immer auf dem Landungsplatz. Der Major brachte noch am späten Abend den Steuermann und die Monteur im Automobil in ihre Quartiere und empfahl sie der besondern Fürsorge des Wirtes. Bereits um 2 Uhr früh war Hauptmann George wieder im Automobil vor dem Gasthaus zur Nase, um die Mannschaften nach rechtzeitig zum Aufbruch nach der Landungsstelle abzuhalten, da es regnete und darum von einem Aufstieg abgesehen wurde. Er befahl, vorerst weiter zu ruhen, sich aber alarmbereit zu halten. Er selbst fuhr darauf auf die Höhe und hält seitdem Wache bei dem Luftschiff.

\* Mittelbiberach, 2. Juli, 8 Uhr 45 Min. Von neuem hat starker Regen eingesetzt. Der Aufstieg wird weiter verschoben. Die Weiterfahrt nach Mex wird nicht eher eintreten, bis das Luftschiff völlig ausgetrocknet ist.

Abdul Hamid.

\* Konstantinopel, 1. Juli. Das Kriegsgericht hat die Untersuchung über die Ereignisse vom 13. April zu Ende geführt und befördert. Abdul Hamid vor den Staatsgerichtshof zu stellen.

Die Sage in Persien.

\* Teheran, 1. Juli. Zweihundert Dazlaren ziehen aus Rum nach Karidsch, um sich mit den Revolutionären zu vereinigen. In der Hauptstadt sind sämtliche Wajars geschlossen. Die Ministerien haben ihre Tätigkeit eingestellt, die Bevölkerung verläßt die Stadt. Radwiner Revolutionäre richteten an die ausländischen Gesandtschaften einen Protest wegen der russischen Offiziere und der Kofatenbrigade; sie machen Ruhland für das bevorstehende Blutvergießen verantwortlich. Die revolutionäre Propaganda hat die Truppen des Schahs wesentlich beeinflusst. Die Kofatenbrigade ist nicht mehr zuverlässig; auf sie richtet sich daher die Aufmerksamkeit der Revolutionäre in erster Reihe. Wegen Ruhland und aller Russische wird überall heftig agitiert. Die Revolutionäre erwarten, daß die Gekern mit Geschützen aus Reichs angriffende Fidalobteilung Fremds sich mit ihnen zum kaischenden Vorstreich gegen Teheran vereinigen werde.

Die Krete-Frage.

\* Athen, 1. Juli. Die türkischen Meldungen von griechischen Rüstungen und Freischarenbildungen werden hier wiederholt in der formellen Weise in Abrede gestellt. Griechenland und seine Regierung seien absolut friedlich gesinnt.

\* Konstantinopel, 1. Juli. Die Posten hat die Volkshosten der Schahmüste willen lassen, wenn die griechischen Banden, die zur Zeit in großer Mächtigkeit gebildet würden, die Grenze überschreiten, werden sie von türkischer Seite über die Grenze hinaus verfolgt werden. Nach den Konsularberichten herrscht auf Kreta Ruhe.

\* Konstantinopel, 1. Juli. Am Sonntag wird der Sultan eine Stotterreise abhalten.

Berliner Prahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Kaiser Wilhelm bei den österreichischen Mähdern.

□ Berlin, 2. Juli. Kaiser Wilhelm ist bekanntlich den österreichischen Mähdern nachzuwachen. Der Kaiser trifft am 8. September in Jglau in Böhmen ein, vonwo er

im Automobil nach Großmeseritz fährt, um dort im Schloß des Grafen Harras Quartier zu nehmen. Aus Anlaß dieses Besuchs fanden in der tschechischen Stadtvertretung von Groß-Meseritz bereits Beratungen über die Begrüßungsansprache an den Kaiser Wilhelm statt. Die tschechische Stadtvertretung verlangt, daß der Bürgermeister die Ansprache in tschechischer Sprache beginnt und dann nach einigen eingefügten deutschen Worten mit dem Ausruf „Slawa“ schließt. An maßgebender Stelle wurde jedoch erklärt, die Rede müsse deutsch beginnen und nach einigen tschechischen Worten mit Hochrufen ausklingen. Der Bürgermeister von Großmeseritz hat sich nach Wien begeben, um mit den tschechischen Parlamentariern Rücksprache zu nehmen.

Verstümmelt.

□ Berlin, 2. Juli. Gestern nachmittag hat sich auf dem Schießstande auf der Hasenheide ein schwerer Unglücksfall ereignet. Bei der Ausschöpfung eines Brunnens wurde der 30 Jahre alte Arbeiter Schütte durch herabstürzende Erdblossen verstümmelt. Seit gestern nachmittag arbeitet die Feuerweh unter beständiger Abblöpfung an dem Rettungswerk, hat es aber bisher noch nicht vermocht, den Verunglückten aus seiner verzweifelten Lage zu befreien.

Lebensbig begraben.

□ Berlin, 2. Juli. Der seit 10 Tagen in den Trümmern des Druggwaldtunnels verstümmelte Tunnelarbeiter Federick dürfte heute abend aus seinem Grab befreit werden. Gestern abend um 7 Uhr gab er noch Lebenszeichen von sich.

Die Vizepräsidenten Paasche und Raempff.

□ Berlin, 2. Juli. Die Abg. Paasche und Raempff werden ihre Kämter als Vizepräsidenten vorläufig nicht niederlegen, weil dadurch in dem jetzigen Moment unnötiger Zeitaufwand entstehen würde.

Der ganze Bülow!

□ Berlin, 2. Juli. Von einer Persönlichkeit, die über die Vorgänge beim Rücktritt des Fürsten Bülow besonders gut Bescheid wissen will, wird vom Berliner Korrespondenten der Wiener „Neuen Freien Presse“ mitgeteilt, Fürst Bülow habe sich vor allem deshalb nicht zur Auflösung des Reichstages entschließen können, weil er es für unbedingt erforderlich halte, die Finanzreform zustande zu bringen. Auch habe er es mit seinen Anschauungen nicht vereinbaren können, einen Schlag gegen die Konservativen zu führen. Er halte diese Partei trotz aller Beschwerden für einen notwendigen Faktor im deutschen Staatsleben und siehe ihren Anschauungen auch nahe. — Dann kann man nur sagen: „Der ganze Bülow!“

Von der Sozialdemokratie.

□ Berlin, 2. Juli. Die sozialdemokratische Fraktion hat, wie der „Vorwärts“ mitteilt, zu dem Antrag, auf Aufhebung der Einfuhrzölle für Getreide, der vorgestern Gegenstand der sozialdemokratischen Interpellation bildete, als Antrag zum Finanzgesetz im Reichstag eingebracht. Für den Fall der Ablehnung beantragt die Fraktion die Einführung des Identitätsnachweises.

□ Berlin, 2. Juli. 30 Hauptversammlungen fanden gestern abend statt, die von der Sozialdemokratie arrangiert worden waren, um gegen die Finanzreform zu protestieren, welche vom konservativ-kerischen Block, einer Minorität des deutschen Volkes, den Besitzlosen auferlegt werde. In gleichlautenden Resolutionen wurde die Auflösung des Reichstags und Neuwahlen ohne behördliche Beeinflussung gefordert. In Königsberg in Preußen fand gleichzeitig eine große Volksversammlung unter freiem Himmel statt, in welcher der ehemalige sozialdemokratische Reichstagsabg. Haase sprach.

Herr Sydow will bleiben.

□ Berlin, 2. Juli. Allgemein war die Ansicht verbreitet, daß Sekretär Sydow würde nach Beendigung der Finanzreform von seinem Posten zurücktreten. Die „National-Zeitung“ bezieht sich zu versichern, daß von solchen Absichten Sydows nichts bekannt sei und daß für ihn auch kein Grund zum Rücktritt vorliege, wenn die Finanzreform in einer für die jetzigen Verhältnisse leidlich befriedigenden Form zustande komme. Daß für Herrn Sydow, der in jeder Beziehung verfaßt hat, kein Grund zu einem Rücktritt vorliege, wird außer ihm selbst und der „Nat.-Ztg.“ wohl kein Mensch glauben.

Erforschung des Nordpols mit einem Seppelin-Luftschiff.

□ Berlin, 2. Juli. Geheimrat Hergesell hielt, wie dem „Volks-Anz.“ aus Kiel gemeldet wird, vor dem Kaiser einen eingehenden Vortrag über eine geplante Erforschung der arktischen Regionen mit Hilfe des Seppelinschen Luftschiffes. An der Spitze des rein wissenschaftlichen Unternehmens, das mit einem für höchste Leistungsfähigkeit gebauten Luftschiff ausgeführt werden soll, werden Seppelin und Hergesell stehen. Als Stützpunkt für die einzelnen Phasen des Luftschiffes ist die Großbay an der Westküste von Spitzbergen in Aussicht genommen, welche als Ankerplatz für das Luftschiff von Hergesell auf Grund der Vermessungen und Auslotungen des Fürsten von Monaco ausgewählt worden ist. Die Fahrt nach Spitzbergen soll das Luftschiff von Deutschland über Norwegen mit einer oder mehreren Zwischenlandungen antreten. Die Einzel-Expeditionen von der Großbay aus sollen die Regionen nördlich von Grönland und dem Franz-Josefs-Land geographisch und geophysikalisch erforschen. Die Vorexpedition zur Untersuchung des Hauptunternehmens soll bereits nächstes Jahr beginnen. Der Kaiser nahm mit lebhaftem Interesse den Vortrag des Geheimrats Hergesell entgegen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß Graf Seppelin sein Lebenswerk in den Dienst eines solchen Unternehmens stellen wolle und gab seine Zustimmung zur Uebernahme des Protokolls. Geheimrat Hergesell berichtete ferner über die bisher angeführten aerologischen Erforschungen der Atmosphäre über dem Ozean. Die internationale Erforschung der Atmosphäre wird auch ferner die Unterstützung des Kaisers finden. In Zermatt wird sich die Erforschung der Atmosphäre in den nächsten Jahren weiterer nördlich bis in die arktischen Regionen ausdehnen.

Deutsch-amerikanischer Fabeldienst.

□ New York, 2. Juli. (Kabel.) Der bisherige Chef der New Yorker Polizei, Polizeikommissar Bingham, dem viele von den Missethätigen in der New Yorker Polizeiverwaltung zugeschrieben werden, wurde gestern von seinem Amte entlassen. Die Veranlassung dazu sollen die skandalösen Enthüllungen in der Nordbaffäre Siegel gegeben haben.

Volkswirtschaft.

Sanja-Haus A. G., Mannheim.

In der Generalversammlung wurde beschlossen, nach reichlichen Abschreibungen, Rückstellungen und Grabsifikationen eine Dividende von 4 Prozent, wie in den Vorjahren, zur Ausschüttung zu bringen und den Betrag von M. 1097,24 auf neue Rechnung vorzutragen.

Holzverarbeitungsindustrie A. G. in Konstanz.

Die Gesellschaft schließt das abgelaufene Jahr mit einem Reingewinn von 1267 804 M. (i. V. 810 097 M.) ab und schlägt 10 Proz. (i. V. 8 Proz.) Dividende vor.

Die Hinausschiebung der Erneuerung des Kali-Syndikats.

Ueber die weiteren Verhandlungen zur Erneuerung des Kali-Syndikats ist noch folgendes zu berichten: Die Gewerkschaft Sollstedt hat die Erklärung abgegeben, daß ein Besitzwechsel in ihren Kreisen vorgegangen ist, indem der Hauptbeteiligte dieser Gewerkschaft für seinen Aktienbesitz Anteile der Amerikanischen Agricultural Corporation übernommen hat und Sollstedt daher in der bisherigen Form dem Kali-Syndikat nicht mehr beitreten kann.

Eine neue Phase in den Beratungen entstand, als gegen 3 Uhr der weisliche Abgeordnete v. Dannenberg, Vorstandsmittglied von Hohenfels, die Erklärung abgab, daß der Reichstag im Falle eines Auseinandergehens des Kali-Syndikats voraussichtlich einen Kaliumsteuergesetz beschließen werde, da die Mehrheit des Reichstags bereits für einen solchen Zoll gewonnen sei.

Eine andere Meldung bringt: Das Kali-Syndikat ist gescheitert durch den Widerstand von Emil Sauer gegen seine Quoten. Es sind bereits außer-Syndikatische Verkäufe erfolgt.

Beste Haltung im amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt.

„Iron Age“ schreibt: Es liegen zahlreiche Beweise der festen Haltung im Eisen- und Stahlhandel vor. Die Fabrikanten weigern sich, die Lieferungen über die kontraktlich ausbedingene Zeit auszubehnen.

Hamburg-Amerika-Linie. In Hamburger Börsenkreisen besteht das Gerücht, die Hamburg-Amerika-Linie habe beschlossen, ihren Schnelldampfer Deutschland bis September aufzulegen zu lassen.

Schuldverschreibungen der Provinz Westfalen. Die Provinz Westfalen gibt als 7. Reihe der im Jahre 1905 im Gesamtbetrag bis zu 150 000 000 Mark genehmigten Anleihe 10 000 000 M. 4prozentige Schuldverschreibungen in Stücken zu 200, 500, 1000 2000 und 5000 M. aus.

Telegraphische Handelsberichte.

Amerikanische Erntebereiche.

New York, 2. Juli. (Kabeltel.) Der amerikanische Getreidestatistiker Snow schätzt den Stand des Winterweizens auf 22,1 Punkte, Sommerweizen auf 92,3. Hafer auf 89 und Mais auf 89,1.

Beteiligung Amerikas an der chinesischen Anleihe.

New York, 2. Juli. (Kabeltel.) Nach einer offiziellen Tribune-Meldung ist die Beteiligung Amerikas an der chinesischen Anleihe mit 1/4 des Anleihebetrages nunmehr gesichert, nachdem der englische Geschäftsträger den Widerspruch zurückgezogen hatte.

Neues vom amerikanischen Dividendenmarkt.

New York, 2. Juli. (Kabeltel.) Die Delaware Lackawanna and Western Railroad Co. brachte eine Extradividende von 5 pCt. und stellt den Aktionären frei, davon 1/2 pCt. in Aktien der neu gebildeten Delaware Coal zu beziehen.

Telegraphische Börsenberichte. Effekten.

Table with columns: Kurs vom 28. 30., Kurs vom 28. 30., Kurs vom 28. 30. Lists various stocks like Texas pref., Missouri Pacific, National Railroad, etc.

Valparaiso, 30. Juni. Wechsel auf London 10%.

Produkte.

New York, 1. Juli. (Produktenbörse.) Weizen lag bei Beginn des heutigen Verkehrs, kaum stetig, mit September 1/2 c. niedriger, während per Juli keine Eröffnungsnotiz zustande kam.

Chicago, 30. Juni. Nachm. 5 Uhr.

Table with columns: Kurs vom 29. 30., Kurs vom 29. 30. Lists various commodities like Baumwolle, Petroleum, etc.

New York, 1. Juli. Kaffee schwächer auf entmutigende Kabelmeldungen, unbefriedigende Kolo-Nachfrage und Liquidationen in entfernten Sichten.

Chicago, 30. Juni. Nachm. 5 Uhr.

Table with columns: Kurs vom 29. 30., Kurs vom 29. 30. Lists various commodities like Weizen, Mais, Rogge, etc.

Chicago, 1. Juli. (Produktenbörse.) Weizen. Bei Eröffnung des heutigen Verkehrs lag Juli auf Deckungen 1/2 c. höher gegen gestern, während spätere Monate unter dem Einfluss des a la Baiffe lautenden Berichtes des Cincinnati Price Currents schwächer lagen.

Statistikers Snow. Schluß willig, Preise per Juli 1/2 c. niedriger, September unverändert, spätere Monate 1/2 c. niedriger.

Rhein, 30. Juni. Rübsen in Posten von 5000 kg 65.— B. Mai 61.— B., 60.50 G.

London, „The Baltic“ 1. Juli (Tel.) Schluß. Weizen schwimmend; fest bei besserer Nachfrage.

1 Fabrikung Balka-Balka G. 1. per Sept./Okt. zu 43/6, per 500 lbs. 1 Zellfabrikung Karachi Choche weiß, per Juni-Juli zu 43/6, per 492 lbs.

1 Zellfabrikung Calcutta Nr. 2 Klub unterweg zu 45/4, per 492 lbs.

1 Zellfabrikung La Plata 1/2 weiß 1/2 gelb per Mai zu 26/—, per 430 lbs.

1 Zellfabrikung La Plata 1/2 weiß 1/2 gelb per Mai zu 26/—, per 430 lbs.

1 Zellfabrikung La Plata 1/2 weiß 1/2 gelb per Mai zu 26/—, per 430 lbs.

1 Zellfabrikung La Plata 1/2 weiß 1/2 gelb per Mai zu 26/—, per 430 lbs.

Eisen und Metalle.

London, 1. Juli (Schluß) Rußland, ruhig, per Kassa 59.17, 3 Mon. 59.16, 6 Mon. 59.15, 12 Mon. 59.14, 18 Mon. 59.13, 24 Mon. 59.12, 30 Mon. 59.11, 36 Mon. 59.10, 42 Mon. 59.09, 48 Mon. 59.08, 54 Mon. 59.07, 60 Mon. 59.06.

Wien, 1. Juli. Rohisen, ruhig, Mittelsborough warant, per Kassa 43/2 per Monat 43/5.

Amsterdam, 1. Juli. Banca-Jinn, Tender; Kau, loco 80%, Auction 80%.

New York, 1. Juli. Kupfer Superior Ingots vorrätig 1325/1362, 1325/1362.

Stahl-Eisen am Northern Foundry No 12, Loan 16/1650, 16/1650.

Stahl-Eisen am Northern Foundry No 12, Loan 16/1650, 16/1650.

Wasserstandsberichte im Monat Juni.

Table with columns: Pegelstationen vom Rhein, Datum, Bemerkungen. Lists water levels at various stations like Constanz, Waldshut, etc.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometer, Lufttemperatur, etc. Lists weather observations for June 1st and 2nd.

Ökliche Temperatur den 1. Juli 14,0°. Tiefste vom 1./1. Juli 10,2°.

Wärmehöchste Wetter am 3. und 4. Juli. Für Samstag und Sonntag ist aufsteigendes, größtenteils trockenes und auch wieder wärmeres Wetter zu erwarten.

Geschäftliches.

Berichtigung. In dem Inferat „Schmollers Lebensmittel-Angebot“ befindet sich ein Druckfehler. In der ersten Spalte, achter Abzug muß es heißen: 1 Pfund westfälische Mettmurk und ein Stück (nicht ein Pfund) mageres Rippchen, 26 Pf.

Verantwortlich:

Für Postzeit: F. O. Georg Christmann; für Kunst und Druckerei: Georg Christmann; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rich. Schäfers; für Volkswirtschaft und den übrigen rebalt. Teil: Franz Kircher; für den Inferatenteil und Geschäftliches: Fritz Jock.

KAFFEE Süddeutsche Kaffee-Brennerei mit Motor-Betrieb. Täglich frische Röstungen. Grüne Rohkaffee-Marken. P 1, 6.

Rätsel:

Von Amerika kommt es, Der Hausfrau frommt es, Das Kinders bekommt es, Das Schöne bleibt es, Das Beste vereint es, Und Puddings vorleint es.

Restaurant Storchen

K 1, 2 Täglich grosses Konzert K 1, 2 Damen-Orchester - „Sanssouci“

7 Damen — Dir. B. Krebs — 2 Herren 400

Erstklassige Streichmusik, Fanfarenmärsche, Gesangsablagen, sowie verschiedene Solos.

Kein Eintritt. Kein Sammeln. Jeden Sonn- und Feiertag: Früh- u. Nachmittagskonzert.

Freundlich ladet ein J. Dittenberger.



# Unser Sommer-Extra-Verkauf

bietet enorme Vorteile!

Einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

**Mädchen- u. Knaben-Stiefel**

braun echt Ziegenleder sehr dauerhaft	Gr. 25-26	27-30	31-35
	3 40	4 20	4 90
fein Boxleder moderne Form	Gr. 25-26	27-28	29-30 31-33 34-35
	3 90	4 20	4 50 4 90 5 30

**Damen-Leder-Hausschuhe** schwarz und farbig 2.45 **1 65** Mk.

**Damen-Lasting-Hausschuhe** leicht u. angenehm 1.45 u. **95** Pfg.

**Damen-Segeltuch-Stiefel** 2 85 Mk.  
in allen Farben, nur solange Vorrat 3.95,

**Damen-Schnür- und Knopfstiefel** 4 90 Mk.  
braun Ziegenleder, nur solange Vorrat . . .

**Damen-Schnürstiefel** schwarz 5 90 Mk.  
mit und ohne Lackkappen, moderne Formen

**Damen-braunChevreaux-Schnürstiefel** 7 50 Mk.  
mit Lackkappen, aparte Sommerstiefel . . .

**Damen-Leder-Spangenschuhe** 2 35 Mk.  
mit hübscher Schleppe, braun 2 75 schwarz

**Herren- braun Ziegenleder-Schnürstiefel** 7 50 Mk.  
elegante Sonntagsstiefel . . . . .

**Herren- braun Chevreaux-Schnürstiefel** 8 50 Mk.  
aparte Sommerstiefel . . . . .

**Herren-Schnürstiefel** schwarz 7 50 Mk.  
mit und ohne Lackkappen . . . . .  
moderne Strassenstiefel . . . . .

**Melton-Reiseschuhe** mit Korleisohle, sehr bequem . . . . . **75** Pfg.  
Herren 95 Pfg., Damen 85 Pfg., Mädchen

## Conrad Tack & Cie. Verkaufshaus Mannheim: S 1, 1 Breitestrasse

**Möbl. Zimmer.** N 3.11 3 Zr. fein möbl. Sim. an verm. 13507  
N 6.7 1 Trepp., gut möbl. Sim. m. Pent. und einf. möbl. Sim. m. Pent. sof. billig an verm. 13573  
O 4, 13 gut möbl. Sim. in verm. 13405  
T 2.8 2 Zr., möbl. Sim. an verm. 11309  
Quintenring 22 v. St., 1000 möbl. Sim. an v. 13544  
S 6.8, 3 Zr. r., möbl. Sim. mit 1 ob. 2 Betten an v. 11267  
Gut möbl. Zimmer (mit Wohn- u. Schlaf.) an best. Herrn sofort preisw. zu verm. Ad. Heinrich Langstr. 33, im Götzen 7217  
Kopplerstr. 13a, Nähe Hauptbahnhof, schön möbliertes Parierzimmer sofort billig an vermieten. 13335  
Sammelhöhe 19, 3 Treppen z. schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Balkon 1. Full an verm. evtl. geteilt. 11028  
Quintenring (48, 4, 12), 1.000 möbl. Zimmer per 1. Juli oder später zu verm. Näheres 2. Hand 1.077. 11322  
Sammelhöhe 25 part. Ein gut möbliertes Zimmer für einen besseren Herrn an vermieten. 6800  
Jungbühlstr. 6, 3. St. rechts, hübsch möbl. Zimmer in gesunder Lage sof. z. v. 7304  
**Kopplerstr. 38** 5. Stock, gut möbliertes Zimmer zu verm. 13530

# Unser Inventur-Verkauf bietet aussergewöhnliche Vorteile!

Beachten Sie besonders dieses Angebot!

## Schürzen!

Es gelangen enorme Posten Schürzen, bestbewährter Qualitäten, zu unübertroffenen billigen Preisen zum Verkauf

## Schürzen!

**Schwarze Reformschürzen** 2 75 Mk.  
mit Volant und Taschen . . . . . Stück

**Miederschürzen** 95 Pfg.  
in Kattun u. Siamosen, moderne Ausführung mit Volant

**Hausschürzen** 55 Pfg.  
aus prima Siamosen mit schönem Besatz und Volant

**Hausschürzen** 95 Pfg.  
mit Volant und Tasche, tadellose Verarbeitung . . .

**Damen-Reformschürzen** 2 25 Mk.  
u. Kimonos, in verschiedenen Stoffarten, beste Verarbeitung

**Knaben- u. Mädchen-Leder-Schürzen** 25 Pfg.  
Stück

**Weisse Kinder-Reform-Schürzen**  
aus den feinsten Stoffen, à jour, Pique, Müll und hocheleg. Sachen  
für 1-6 Jahre für 7-12 Jahre  
95 Pfg. 1 35

**Knaben-Schürzen** 65 Pfg.  
3 Größen, versch. Stoffe, hübsche Verarbeitung

**Zierschürzen** 15 Pfg.  
verschiedene Farben zum Ansuchen

**Kattunhänger** 25 Pfg.  
in 3 Größen bis 4 Jahre passend . . . . .

**Kinder-Reformschürzen** 75 Pfg.  
in haltbaren guten Waschstoffen, hübsch verarbeitet

**Kinder-Reform- und Kimonoschürzen** 1 35 Mk.  
wie oben, 8-14 Jahre . . . . .

**Schwarze Reform-Schürzen** 95 Pfg.  
aus Panama mit Börtchen, gute Qualität, 1-6 Jahre

**Schwarze Reform-Schürzen** 1 40 Mk.  
wie oben, 7-14 Jahre . . . . .

# Gebrüder Rothschild

K 1, 1 Neckarstrasse

MANNHEIM

Neckarstrasse K 1, 1



# Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

## Deutscher Reichstag.

272. Sitzung, Donnerstag, den 1. Juli.

Am Tische des Bundesrats: Sadow, Fehr, v. Rheinbaben.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

### Zweite Lesung der Finanzreform. Die Biersteuer.

Die Beratung der Verbrauchssteuern beginnt mit der Novelle zum Brauereisteuergesetz.

Abg. Schuler (Zentr.).

Der Berichterstatter der Kommission für diese Steuer, nimmt das Wort als Abgeordneter für seine Partei: Wir wollen selbstverständlich am Zustandekommen der Finanzreform nach besten Kräften mitwirken. Eine ausgiebige Finanzreform ist ohne wesentliche Herabsetzung des Bieres nicht möglich. Die breiten Schichten des Bierkonsums können auch eine starke Last tragen. Insofern ist doch ein Teil meiner politischen Freunde, insbesondere aus Bayern, der Meinung, daß auch die Biersteuer gegenüber dem Ertrag von 100 Millionen, den sie neu bringen soll, eine Reduktion beanspruchen kann im Verhältnis zu der Ermäßigung, die die Kommission für Branntwein und Tabak beschlossen hat. Sie werden entsprechende Anträge einbringen.

Präsident Graf Stolberg

erlaubt darum, die Anträge, deren noch mehrere angekündigt werden, möglichst früh und rechtzeitig einzubringen, damit sie zum mindesten bei ihrer Verhandlung gedruckt vorliegen. (Zustimmung.)

Abg. Schuler

begründet sodann mehrere Anträge zu § 8, der die Staffellung enthält und an erster Stelle zur Verhandlung gestellt ist, und die Vergünstigung der kleinen Brauereien, die in den letzten drei Jahren nur bis zu 100 Doppelzentnern Maß verarbeitet haben, verringert, indem die Ermäßigung der Steuer für die ersten 150 Doppelzentner nicht bis auf acht, sondern nur bis auf zwölf Mark erfolgen soll.

Abg. Dr. Weber (Natl.)

begründet eine Reihe von Anträgen, die er mit seinen Parteigenossen Reiner und Wölfl gestellt hat. Der wesentliche dieser Anträge betrifft die Staffellung. Nach den Kommissionsbeschlüssen beträgt die Staffel, abgesehen von der Vergünstigung der kleinen Brauereien: von den ersten 250 Doppelzentnern 14 Mark, von den folgenden 1250 Doppelzentnern 15 Mark, von den folgenden 1500 Doppelzentnern 16 Mark, von den folgenden 2000 Doppelzentnern 18 Mark und von dem Rest 20 Mark. Der Antrag der Nationalliberalen will statt dessen folgende Staffel vorsehen: 1 bis 250 Doppelzentner 14 Mark, 250 bis 1500 Doppelzentner 15 Mark, 1500 bis 3000 Doppelzentner 16 Mark, 3000 bis 6000 Doppelzentner 17 Mark, 6000 bis 7000 Doppelzentner 18 Mark und über 7000 Doppelzentner 20 Mark. Dr. Weber erläutert diesen Antrag dahin, daß sowohl die Regierung, als die Kommissionsvorlage den Zweck einer allgemeinen Konsumsteuer nicht erfülle, weil sie die Abwälzung nicht ermögliche. Man würde damit denselben Fehler begehen wie 1906. Die Staffel von 6 Mark bedeutet aber etwas ganz anderes bei einem Verhältnis von 4 zu 10 Mark, wie bei der Staffel von 1906, als jetzt noch der Vorlage bei einer Staffel von 14 zu 20 Mark. Die Höhe des nationalliberalen Antrages werden durch die Ermäßigung der Abwälzung den mittleren Brauereien den Wettbewerb mit den kapitalstärkeren großen Erzeugern, der ihnen durch die starke Steigerung der Produktionskosten überaus erschwert worden ist. Die Konzentration des Brauereigewerbes schreitet rasch vorwärts. Die Kommissionsvorlage würde für eine mittlere Brauerei die Absorption von 20 Prozent des Reingewinns bedeuten. Der Redner wendet sich gegen den Antrag Schuler, welcher die Abwälzung des mittleren Antrages vorschlägt. Dieser bewirkt den Schutz der kleinen, läßt aber die mittleren Betriebe außer acht. Dr. Weber erklärt zum Schluß: Ausdrücklich will ich, aber im Namen meiner politischen Freunde hervorheben, daß, wenn auch unsere Anträge angenommen werden sollten, wir zum Schluß die Brauereivorlage trotzdem ablehnen werden (Hört! hört! rechts), da immer noch die Voraussetzung der allgemeinen Verbrauchssteuer für uns fehlt. (Beifall links.) Solange der Reichstag sich nicht zu diesem sozialen Gedanken hindurchringen kann, beharren meine politischen Freunde auf ihrem Standpunkt im Interesse des Deutschen Reichs. (Lachen rechts, Beifall links.)

Abg. Schuler (Zentr.)

begründet seine Anträge weiter, u. a. einen Antrag, der die Vergünstigung der Vorlage für die Weidwiesbrauereien ausdehnen will auf alle Arten von Weizenbier.

Abg. Dr. Böhler (Zentr.):

Mein Antrag will die starke Belastung des Bieres auf ein erträgliches Maß zurückführen und die mittleren und kleineren Brauereien erleichtern. Die Bayern haben sehr schwere Bedenken gegen dieses Steuerrecht; aber ich hoffe doch, daß der größte Teil meiner Freunde ihm zustimmen wird.

Der Antrag Böhler enthält folgende Staffel: von den ersten 250 Doppelzentnern 10 Mark, von den folgenden 750 Doppelzentnern 12 Mark, von den folgenden 1000 Doppelzentnern 14 Mark, von den folgenden 1500 Doppelzentnern 16 Mark, von den folgenden 2000 Doppelzentnern 18 Mark und vom Rest 20 Mark.

Abg. Fehr, v. Camp (Rp.)

erlaubt um Ablehnung der Anträge Weber und Böhler. Wir erkennen vollkommen an, daß die kleineren Brauereien mit sehr viel höheren Betriebskosten arbeiten als die großen, hauptsächlich auch deshalb, weil sie ausschließlich auf die Werke der benachbarten Landwirte angewiesen sind und abhängig sind von den Witterungsverhältnissen auf die Ernte. Die Höhe des ersten Teiles des Antrages Böhler habe ich selbst in der Kommission beantragt, aber man muß persönliche Wünsche leider zurückstellen. Im übrigen aber ist der Antrag Böhler unrichtig. Nach der Statistik sind die kleinen Brauereien, die bis zu 2000 Doppelzentnern Maß verarbeiten, rasch zurückgegangen, während die darüber hinaus dauernd zunehmen. Ich bedauere, daß dem Gedanken der Konzentration nicht näher getreten wird. In der Kommission hat dieser Gedanke eigentlich die Mehrheit gehabt. (Widerpruch links.) Das Zentrum hat ja sogar besondere Anträge darüber gestellt. Die Konservativen erklärten, sie wollten sie unterstützen, die wirtschaftliche Vereinigung auch, mir auch, und Dr. Weber hatte sogar die Führung. Leider hat er nachher die Führung wieder abgegeben, weil er von seinen Parteifreunden nicht gebackt wurde. Schade, wir hätten uns den Dank der Brauereien verdient, die jetzt einem ersten Konkurrenzkampf entgegengehen, bei dem es zahlreiche Zeichen geben wird. Ich bedauere, daß Dr. Weber viel zu früh die Platte ins Korn geworfen hat. Dem Antrage Schuler stimmen wir zu.

Schulze (Zentr.):

Der Antrag Böhler auf Ausdehnung der Vergünstigung auf alle Arten von Weizenbier ist eine Verbesserung. Die Anträge Weber und Böhler bitte ich abzulehnen, sie bringen erhebliche Mindereinnahmen.

Inzwischen ist der Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg mit zahlreichen anderen Mitgliedern des Bundesrats in den Saal getreten.

Vizepräsident Dr. Baasche:

Außerhalb der Tagesordnung erteile ich Herrn Staatssekretär von Bethmann-Hollweg das Wort. (Bewegung.)

Staatssekretär des Innern v. Bethmann-Hollweg

verliest folgende Erklärung: In den Verhandlungen der letzten Tage wird verschiedentlich behauptet, daß sachliche Meinungsverschiedenheiten und persönliche Differenzen zwischen dem Bundesrat, seinen Mitgliedern und dem Herrn Reichskanzler beständen. Ich habe im Namen des Herrn Reichskanzlers (Abg. Singer: Warum kommt er nicht selbst?) und des Bundesrats, der mich in seiner Sitzung jedoch hierzu einstimmig ermächtigt hat, diese Behauptungen als jeder Unterlage entbehrend zurückzuweisen. Der Bundesrat ist mit der Haltung und dem Vorgehen des Herrn Reichskanzlers in der Finanzreform durchaus einverstanden. Er ist dem Herrn Reichskanzler dankbar, daß er Kaiser und Reich den Dienst erwiesen hat, solange im Amte zu bleiben, bis die Finanzreform der verhandelten Regierung in annehmbarer Gestalt erledigt ist. (Beifall rechts, Gelächter bei den Sozial.)

Bayrischer Bundesratsbevollmächtigter Graf v. Lerchenfeld:

Nach dem, was der Stellvertreter des Herrn Reichskanzlers soeben erklärt hat, möchte auch ich noch ganz besonders die Behauptung über angebliche Verschiedenheiten zwischen Mitgliedern des Bundesrats und dem Herrn Reichskanzler in das Gebiet der Fabel verweisen. (Beifall.) Ich kann es noch meiner vollen Überzeugung ausprechen, daß der Herr Reichskanzler, der seit zwölf Jahren dem Bundesrat angehört, zu allen Mitgliedern des Bundesrats die besten, vertrauensvollen Beziehungen unterhalten hat. Insbesondere weise ich auch die nun schon zum zweiten Male auftauchende Behauptung von einer persönlichen Verschiedenheit zwischen mir und dem Herrn Reichskanzler auf das entschiedenste zurück. (Beifall.)

Vizepräsident Dr. Baasche:

Die Erklärungen sind außerhalb der Tagesordnung nun abgelesen. Wenn eine Diskussion beantragt wird, so kann sie erst in der nächsten Sitzung erfolgen.

Abg. Singer (Soz.):

Der Herr Präsident hat mir vorgelesen, daß heute die Diskussion über diese Vorlagen auf die morgige Tagesordnung zu setzen. (Lachen rechts und im Zentrum.)

Vizepräsident Dr. Baasche:

Ich bitte, den Antrag am Schluß der Sitzung zu stellen.

Abg. Singer (Soz.):

Ich muß auch heute wieder dagegen Verwahrung einlegen, daß die Bundesratsmitglieder von ihrer verfassungsmäßigen Befugnis, Erklärungen in jedem Stadium der Verhandlung abgeben zu dürfen, in einer Weise Gebrauch machen, die den Reichstag mundtot macht. (Großes Gelächter rechts, lärmender Beifall bei den Sozial.)

Vizepräsident Dr. Baasche:

Die Erklärungen sind außerhalb der Tagesordnung abgelesen worden, dazu hatten die Vertreter des Bundesrats vollkommen das Recht. Sie als Abgeordnete haben das Recht, zu verlangen, daß in der nächsten Sitzung eine Diskussion darüber stattfindet. Damit sind die Rechte durchaus vollständig gewahrt. (Beifall.)

Abg. Fehr, v. Rheinbaben (Natl.):

Zur Sache habe ich zu erklären, daß unserer Partei alles daran liegt, daß die Finanzreform zustande kommt. Wir haben bei jedem Gesetz einzelnes gewichtige Bedenken zurückgestellt. Wir sind der Überzeugung, daß die Brauereivorlage in der Fassung der Kommission brauchbar ist. Sie bringt keine Belastung des Bieres, die irgendwie die Belastung in anderen Staaten übersteigt. Im ganzen Gesetz hat wohl keine Bestimmung so viel Mißverständnisse gemacht, wie die Staffellung, die von der Kommission im Sinne der Regierungsvorlage angenommen werden ist. Es erscheint nicht angebracht und gar möglich, diese Staffellung durch eine andere zu ersetzen. Die Nachteile würden nur noch größer werden. Wir werden uns daher zu den Anträgen auf Abänderung der Staffellung ablehnend verhalten. Dagegen werden wir für die Anträge eintreten, die eine Modifizierung der Kommissionsbeschlüsse bedeuten. (Beifall rechts.)

Abg. Steindl (Zentr.):

Vor der Erbschaftsteuer haben wir unsere Bayern gerettet, hoffentlich behält sie sie vor noch mehr Anteil. In Süddeutschland entfallen 279 Liter Bier auf den Kopf der Bevölkerung, in Norddeutschland nur 95 Liter. (Beifall rechts.) Dabei ist auch unser Interesse an der Brauerei ein viel größeres. (Sturm, Beifall rechts.) Bei uns ist Bier ein Nahrungsmittel. (Gr. Beifall rechts.) Viele Handarbeiter wollen gar keinen Lohn, aber Bier wollen sie. (Minutenlanges Heiterkeit.) Mein Freund, ein Stadtpharmer, hat mir erzählt, daß sein jährlicher Bierkonsum 1000 Liter beträgt. (Schallende Heiterkeit, die sich immer wiederholt.) Das trifft bei uns auf jeden Bayern zu. (Erneute schallende Heiterkeit.) Eine Erhöhung des Bierpreises um 2 Kreuzer, trifft sich Konner schwerer als eine Erhöhung der Grundsteuer um 100 Prozent. (Sturm, Heiterkeit.) Sie mögen über meine künftigen Worte lachen, aber für uns Bayern sind sie bittere Wahrheiten. (Heitere Zustimmung.) Man hat es auch bei uns mit Limonade versucht. Aber da war es mit der Arbeitslust vorbei. (Sturm, Heiterkeit.) Wollen Sie die Abstimmungsmenge fördern, so kämpfen Sie den Schnapssteuereifer und fördern Sie den Biergenuss. (Sturm, Heiterkeit.) Warum hat der Staatssekretär, nachgehoben, als die Kommission beim Branntwein von 100 auf 80 Millionen und beim Tabak von 77 auf 47 Millionen heruntersetzte? Wenn der Antrag Böhler angenommen wird und andere Anträge, die auf die Übergangsschätze sich beziehen, dann könnte es um das Gesetz einigermassen annehmbar werden. Werden sie abgelehnt, dann wird die Zustimmung wohl mir und auch mehreren anderen nicht möglich sein.

Abg. Dr. Fuchsinde (Fr. Soz.):

Diese Rede würde eine politische Bedeutung haben, wenn nun die Zentrumsdoyenen auch in ausreichender Zahl gegen die

Brauereisteuer stimmen würden. Aber die Fraktionsdisziplin im Zentrum ist ja bekanntlich hart genug, um auch diese Widerstände, selbst wenn sie aus Bayern kommen, zu besiegen. Man hat das ja bei der Erbschaftsteuer erfahren. (Sehr richtig! rechts.) Der Antrag Weber ist bedenklich, weil er den Kulminationspunkt der Staffel herausraubt und eine neue Staffel zufügt. Unsere Schlussabstimmung wird aber negativ sein. Sie kennen unsere Bedingung, die Erbschaftsteuer. Die Erklärung über die Erbschaftsteuer in der Kommission und nachher im Plenum war keine Erklärung im Namen des Reichskanzlers, sondern im Namen der verhandelten Regierung. (Sehr richtig! links), und die Autorität des Bundesrats steht hier in Frage. Er wird sich darüber zu entscheiden haben, ob er eine Finanzreform nach diesen feierlichen Erklärungen auch dann noch für „tolerabel“ hält, wenn die Voraussetzung der Erbschaftsteuer nicht erfüllt wird. Das hätte uns Herr von Bethmann sagen sollen. Darauf ist die politische Welt heute gespannt. (Beifall Zustimmung links.) Solange die Beifallbelastung nicht im Sinne der feierlichen Versichert eingeführt wird, solange werden wir die Brauereisteuer ablehnen. (Beifall links.)

Abg. Bruhn (D. Ref.)

tritt für eine Weinsteuer ein.

Abg. Dr. Geim (Zentr.):

Ein Teil meiner politischen Freunde behält sich vor, am Schluß gegen das ganze Gesetz zu stimmen, wenn die von uns gewünschten Ermäßigungen nicht angenommen werden. (Hört! hört! links.) Ich als Bayer würde mich schämen, wenn ich einen solchen Beschluß zustimmen würde. (Sehr laut links.) Für uns ist Bier ein Nahrungsmittel, mindestens ein Nahrungsmittel zur Rohration. Herr v. Rheinbaben lacht, er gibt mir also recht. Er sieht ja auch gar nicht nach Limonade aus. (Minutenlanges Heiterkeit.) Herr Steindl sprach nur vom Biersperrot. Aber bei uns ist man fünfmal. (Stürmische Heiterkeit. Zurufe links.) Unser Bauer ist gut und viel, und er ist dabei gesund. Gehen Sie lieber mit dem Tabak höher, aber schonen Sie unser Bier. (Beifall bei den bayerischen Abg.)

Abg. Dr. Weber (Natl.):

Das Zentrum nimmt eine sonderbare Stellung ein. Ein Abgeordneter spricht für die Vorlage, ein anderer dagegen, und der dritte behält sich seine Stellung vor. Der Redner empfiehlt nochmals seine Staffellung. Ohne eine allgemeine Verbrauchssteuer lehnen wir die Brauereisteuer ab.

Abg. Dr. Söbke (Soz.):

Wir wählen das kleinere Übel und werden für den Antrag Böhler stimmen.

Schulze (Zentr.)

begründet gegenüber Dr. Weber noch einmal den ablehnenden Standpunkt der Regierung gegen die Staffel des nationalliberalen Antrages.

Damit endet die Diskussion. Bei nahezu voller Besetzung des Saales wird abgestimmt. Die Anträge Schuler werden durch Mehrheit der gesamten Reichstages einschließlich der wirtschaftlichen Vereinigung und Reformier, sowie des Zentrums und der Polen angenommen.

Sodann kommt die Erlaß des Antrages Böhler zur Abstimmung. Diese Abstimmung ist wie bereits die über den ganzen § 8 auf Antrag Singer eine namentliche. Für den Antrag Böhler mit seinen modifizierten Höhe geben neben dem bayerischen Zentrum auch die Polen, die wirtschaftliche Vereinigung und die Sozialdemokraten wichtige Ja-Stimmen ab. Dagegen stimmen mit den beiden konservativen Parteien und dem Groß des Zentrums auch die Nationalliberalen und Freisinnigen mit Nein. Der Antrag wird mit 158 gegen 161 Stimmen abgelehnt. In einfacher Abstimmung wird die Erlaß des Antrages Weber gegen Nationalliberale und Sozialdemokraten abgelehnt, ebenso die anderen Anträge. Weber. In der namentlichen Abstimmung über den nur durch die Anträge Böhler geänderten § 8, der die Staffellung der Kommissionsvorlage enthält, stimmt nunmehr das bayerische Zentrum in der Mehrheit seiner Mitglieder mit Nein; die Polen enthalten sich mit blauen Fetten der Abstimmung. Die gesamte bürgerliche und sozialdemokratische Linke stimmt mit Nein.

§ 8 wird mit 108 gegen 188 Stimmen bei 15 Enthaltungen angenommen.

Die übrigen Teile des Brauereisteuergesetzes werden gleichfalls mit Anträgen Schuler angenommen.

Abg. Speck (Zentr.)

beantragt einen neuen § 9a, der die Übergangsschätze gesetzlich festlegen will, und zwar auf den Höchstbetrag von 450 Mark.

Preussischer Finanzminister Fehr, v. Rheinbaben kommt auf eine Bemerkung des Abg. Geim zurück, monach das Kolonialrat heute zusammengelassen sei infolge der Haltung des preussischen Bundesministers. Ich glaube, das ist nicht zutreffend. Soweit ich unterrichtet bin, ist das Kolonialrat an inneren Schwierigkeiten zugrunde gegangen, daran, daß jedes Jahr neue Werke entstanden und neue Ansprüche erhoben.

Wie ich will vom Kolonialrat auf den angeseheneren Stoff, das Bier kommen (Heiterkeit), und werde mich gegen den Antrag Speck. Die bayerische Brauerei — und für diese allein kommt die Übergangsschätze eigentlich in Betracht — ist dank der Güte ihres Bieres zu sich so fest fundiert, daß es eines weiteren Zollschutzes wahrlich nicht bedarf. Es ist wirklich bereuerlich, wenn man von Herrn Geim hört, welche Bedeutung das bayerische Bier hat, aber gehört es wirklich zum absoluten Lebensbedürfnis, 238 Liter auf den Kopf der Bevölkerung, auf die Kinder an der Mutterbrust. (Große Heiterkeit.) Wir in der norddeutschen Brauereigemeinschaft trinken nur 98 Liter auf den Kopf. Ich führe diese Daten an, um zu beweisen, wie hart die Situation der bayerischen Brauerei gegenüber der norddeutschen ist. Der Antrag Speck würde zur Folge haben, daß für Norddeutschland die Übergangsschätze durch Reichsgesetz fixiert ist, für Süddeutschland nicht. Ich habe volles Verständnis nicht nur für das bayerische Bier, sondern auch für das bayerische Berg. (Zuruf: Bierberg! Große Heiterkeit.) Aber wir dürfen die Abgabe nicht vermindern mit Rücksicht auf die Lage der Reichsfinanzen und der Grenzbevölkerung.

Der Antrag Speck wird abgelehnt gegen Zentrum, Polen, Sozialdemokraten und die bayerischen Nationalliberalen.

Nach Erledigung des Brauereisteuergesetzes beantragt Singer (Soz.), die Aussprache über die heutigen Erklärungen des Staatssekretärs von Bethmann-Hollweg auf die morgige Tagesordnung zu setzen.

Nach erhaltener Aussprache zur Geschäftsordnung wird der Antrag abgelehnt.  
Freitag 1 Uhr: Tabak- und Branntweinsteuer.  
Schluß 7 1/2 Uhr.





**TYPEN-MÖBEL**  
 f. STADT u. LAND  
 nach Entwürfen v.  
 Prof. Bruno Paul.  
 —  
 ALLEINVERKAUF  
 für MANNHEIM:  
**GIOLINA & HAHN**  
 N 2, 12.

**Sofort Geld**  
 auf Möbel u. Waren  
 jeder Art,  
 welche mir zum verteiligen  
 übergeben werden.  
 Kauf gegen bar.  
 Suche gebrauchte Möbel  
 gegen umm. (1910 II)  
 Lagerung von Möbeln und  
 Waren sowie ganze Haus-  
 Einrichtungen.  
 Separ. Lager-Räume.  
**H. Seel,**  
 Auctionator,  
 S 5, 10. — Tel. 4508.

**Chocolade**  
 Waffeln und Biscuits  
 1/2 Pfund 60 Pfg.  
**Chocoladen-Graulich.**

**Vinco**  
 ist das best. bek. Heilmittel,  
 es wirkt gegen alle Arten  
 von Hauterkrankungen,  
 Dermatitis, Psoriasis, Schindeln,  
 Eczeme u. d. es ist ein-  
 fache und leicht zu gebrauchte  
 Mittel, welches gegen alle  
 Hautkrankheiten wirkt.  
 Preis 1/2 — 1 Pfund 1. —  
 1/2 Pfund 50 Pfg.  
**Wurt-Drogerie F 2, 9.**  
 Döpperschtr.

**Einem Fehler machen Sie**  
 wenn Sie meinen Rosol-Cog-  
 nate nicht versuchen. Liter-  
 flasche M. 2.—, 2.50 und höher.  
**Medicinal-Drog. Th. von Eickstedt**  
 Kunstr. N 4, 12, Tel. 2758.  
 Grüne Rabattmarken.

**Rosol-Cog-nate**  
 mit dem vernichtet radikal Rad-  
 machers Goldgelb, Patentantiz-  
 gisch. No. 25 196. Geruch- u. farb-  
 los. Reiz. 4. Kopfhaut u. Schuppen,  
 befreit den Haarschaft, weicht  
 den Zungen von Parasiten, wichtig  
 für Schulkinder. Flasche 50 Pfg.  
 enthält. in Drogerien u. Apotheken.  
 Wo nicht erhältlich, gegen Eins. von  
 50 Pfg. direkt v. alleinig. Fabrik.  
 Radmacher & Co., Siegburg.

**Grosser Inventur-Räumungs-Verkauf**  
 vom 2. bis 12. Juli  
 zu nie dagewesenen Preisen

nur gegen Baar.  
 Ich bitte um gefl. Beachtung der 3 Schaufenster.

**P 2, 1 Seidenhaus Otto Loew Planken**



Ka groß durch Seidenhaus KOTTE Weidinger Aach.  
 Mannheim, P 2, 2. Fernsprecher 2062. 404

Meine Wohnung befindet sich ab 1. Juli:  
**Heinrich-Lanzstr. 31.**

12331 **Joh. Herter, Dachdeckermeister.**

**Der Damenwelt**  
 zu gef. Kenntnisnahme, dass ich zum Shampooieren,  
 sowie zur allgemeinen Haarpflege, durch separate  
 Abteilung, mein Parfümerie-Geschäft erweitert habe.  
 Mit dem neuesten elektrischen Apparat u. durch  
 Anwendung v. „Orasia“-Shampoo ist das Haar in  
 6 Minuten völlig trocken, wird glanzvoll u. seiden-  
 weich. Mein mehr als zwei Jahrzehnte betriebenes  
 Friseur-Geschäft bietet die Garantie für sachgemässe  
 Behandlung in diesem Fach u. in Ausführung aller  
 modernen Haararbeiten, Reize u. rasche Bedienung  
 von mir selbst und meiner Frau, wird zugesichert.  
**Ad. Arras, Q 2, 19/20.** 489

**Gebrauchte Möbel, Kleider, Schuhe**  
 sowie jede Art Partiewaren lauft zu höchsten Preisen  
 74462 **S. Meisel, H 3, 7. Telefon 3536.**  
 Mit Eisen, alle Metalle, Lampen, Remschlüssel, Pa-  
 pier, sowie Geschäftsbücher, Aktien unter Garantie des  
 Einkaufspreises, auch alle Sorten Flaschen, jaht die höchsten  
 Preise  
**S. Meisel, H 3, 7. Telefon 3536.**

**Manicure — Pedicure**  
 (Hand- und Fusspflege) 8289  
 Bedienung in und ausser dem Hause.  
**Fran J. Kamm, R 3, 15a,**  
 eine Treppe hoch.

**Hebamme Th. Jttmann, Q 1, 13.**

**Ich kaufe getr. Kleider**  
**Sacko-, Rock-, Frack-Anzüge**  
 Hosen, Schuhe, Stiefel, Möbel und Bettfedern etc.  
 Zahle die höchsten Preise! wegen dringenden Versand  
 nach Russland.  
 Gef. Bestellungen erbitet  
**Brym, G 4, 13.**  
 Komme auch ausserhalb. Kaufe auch Partiewaren.

**Bekanntmachung.**

Nr. 4776. Die  
**Städtische Sparkasse**  
 ist für den Verkehr mit dem Publikum in der Zeit bis mit  
 30. September l. Js. geöffnet;  
 jeden Samstag  
 von 1/8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags, 82596  
 an den übrigen Werktagen  
 von 1/8—12 Uhr vormittags und von 2—4 Uhr nachmittags.  
 Mannheim, den 23. Juni 1909.  
 Städtische Sparkasse:  
 Schmiedler.

**Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.**  
 in Mannheim.

Zweigniederlassungen in Bruchsal, Froburg i/B., Heildelberg,  
 Laub i/B., Landau i/Pfalz und Pforzheim.  
 In Frankfurt a. M. E. Ladenburg.  
 Aktienkapital Mk. 35,000,000.—

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit oder  
 ohne Kreditgewährung.  
 Provisionsfreie Scheck-Rechnungen und An-  
 nahme verzinslicher Bardepositen.  
 An- und Verkauf von Wertpapieren, Ausfüh-  
 rung von Börsenanträgen.  
 Diskontierung und Einzug von Wecksein auf  
 das In- und Ausland.  
 Einzug von Kupons und verlosteten Effekten.  
 Ausstellung von Schecks, Akkreditiven und  
 Kreditbriefen auf das In- und Ausland.  
 Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpa-  
 pieren und Wertgegenständen aller Gattungen in  
 feuer- und diebessicheren Gewölben mit Safes-  
 Einrichtung und Übernahme der Haftbarkeit  
 nach den gesetzlichen Bestimmungen.  
 Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen  
 Kursverlust. 6824  
 Beleihung von Wertpapieren und Waren.

**Aufruf an die Prinzipalität!**

In dankbarer Anerkennung, dass unsere Ver-  
 tretungen von Jahr zu Jahr auf fruchtbareren Boden  
 fallen, wofür sich die dem unterzeichneten Verein  
 angeschlossen 17 Korporationen mit über 4500 Mit-  
 gliedern auch in diesem Jahre an die Prinzipalität  
 mit der höchsten Bitte, allen kaufmännischen  
 u. technischen Angehörigen ein angenehmes  
 Sommerurlaub zu bewilligen. Ist doch ein  
 solcher Urlaub nicht nur für die Angehörigen, welche  
 aus gesundheitlichen und sozialen Gründen einer  
 Ausspannung dringend bedürfen, ein großer Nutzen,  
 sondern er dient auch den Interessen der Prinzipale  
 dadurch, dass die Angestellten mit neuer Kraft,  
 größerer Schaffensfähigkeit und wärmerer Hingabe  
 an die Arbeit zurückkehren. 7999

Ueber geeignete und billige Unterkunft erteilt  
 unsere Auskunftsstelle für Sandaustenthalt  
 (Mannheim, L 3, 35 S. Stad, Telefon Nr. 3941)  
 an Mittwochs abenden von 7 bis 8 Uhr bereitwilligst  
 und unentgeltlich jede gewünschte Auskunft.

Mannheim-Ludwigsplatz a. Ab. im Mai 1909.

**Verein zur Erwirkung von Sommerurlaub und  
 Beschaffung geeigneten Sandaustenthalt für  
 kaufmännische u. technische Angestellte (E. V.)**

**Sportliche Rundschau.**

**Herberrennen.**

V. Baden-Baden, 30. Juni. Die erfreuliche Besserung,  
 die bei den diesjährigen Rennen beobachtet worden ist, hat auch bei der  
 gefürhten Abgabe der Rennen für drei weitere große Rennen  
 des diesjährigen Meetings angehalten. Für den „Preis von  
 Karlsruhe“ sind 21 Pferde gegen 18 im letzten Jahre und für den  
 „Preis der Stadt Baden“ 26 gegen 20 in 1908 eingeschrieben wor-  
 den. Beide Rennen sind ausschließlich den deutschen Pferden  
 vorbehalten. Die der Konkurrenz für Pferde aller Länder geöff-  
 nete „Badener Prince of Wales Stakes“ hat sogar 39 Unter-  
 schritten gegen 30 im letzten Jahre (23 deutsche und 16 fran-  
 zösische) erhalten. Für die drei Rennen liegen somit insgesamt 86  
 Unterchriften gegen 68 im letzten Jahre vor. Die ferner gestern  
 erfolgte weite Einfassung für die beiden 35,000 Mark-Rennen,  
 den „Badener Stütungspreis“ und das „Prinz Hermann von  
 Sachsen-Weimar-Memorial“, hat ebenfalls gute Resultate gezei-  
 ght. Im „Stütungspreis“ sind von 57 genannten Pferden 25 (12)  
 Deutsche und 13 Franzosen) haben geblieben, während in dem den  
 inländischen Pferden vorbehaltenen „Prinz Weimar-Memorial“  
 noch 16 Pferde die Teilnahmehberechtigung gewahrt wurde.

\* Herberrennen zu Düsseldorf, 29. Juni. Düsseldorfrennen.  
 2000 M. 1. Fields Goldgraber (Wron), 2. Pamela, 3.  
 Corine, 40:10. — Goldweiler Jagdrennen, 1700 M. 1. D. Suer-  
 mond's Dublin Kuller (St. v. Deimbach), 2. Merry  
 Annie, 3. Carl-Wipper, 23:10; 11, 11:10. — Schloß Benrath-  
 Jagdrennen, 2000 M. 1. R. und H. Uffschneider's Fairb God-  
 mother (Martin), 2. Elvina, 3. Boni v'Eragn, 26:10; 11, 11,  
 11:10. — Weinjagdrennen, 4000 M. 1. Colachs Dube Raxl  
 (St. Graf Verhus-Duc), 2. Fidello, 3. Simplissimus, 22:10; 14,  
 23, 20:10. Sommer-Jagdrennen, 2000 M. 1. Velbogens Bilda  
 (St. Braune), 2. Bahdy, 3. Hofnarr, 23:10. — Karlsruher Jagd-  
 rennen, 1700 M. 1. St. Liptens Sabod (St. Braune), 2. Auf-  
 bus, 3. Herrie. Ferner: Don Auguste, 16:10; 10, 10:10.

**Schwimmerei.**

\* Schwimmgesellschaft „Delas“ Mannheim. Bei dem am  
 Sonntag, den 27. ds. Mts. in Karlsruhe stattgefundenen nation-  
 alen Schwimmfest des 1. Karlsruher Amateur-Schwimmklub  
 „Repten“ hatte die Schwimmgesellschaft „Delas“ beachtenswerte  
 Erfolge zu verzeichnen. Im Junior-Drillschwimmen (100 Mtr.

in 1 Minuten 34 Sekunden) erhielt das Mitglied Karl Keller  
 den ersten Preis, während das Mitglied Willi Weichweiser  
 im Erdschwimmen gegen starke Konkurrenz den dritten Preis er-  
 ringen konnte.

\* Schwimmklub Seemann. Dem Ehrenausflug für  
 das 5. nationale Kreis-Schwimmfest, das am 11. Juli  
 dieses Jahres im Heiligen Eckweidenbad stattfand, sind unter dem  
 Protektorat des Ehrenbürgers der Stadt Mannheim, Herrn Geh-  
 rmannsgenrat und Generalkonful R. Reich, folgende Herren be-  
 teiligt: Reichstagsabg. Ernst Kaspermann, Groß-Oberrichter  
 v. Bender, Direktor Karl Benninger, Hof- Konful Direktor R.  
 Weiler, Konful C. Vöel, Bürgermeister Dr. Finer, Veterinärat  
 Direktor P. H. Juch, Stadts-Verordn. H. Juch, Großkaufmann und  
 Vortorvorwand E. Hirsch, Direktor Wilhelm Heiler, Oberst und  
 Kommandeur Bild von Hohenzollern, Postler Dr. Julius Hohen-  
 ocker, Direktor Heinrich Hrodt, Bürgermeister von Hohenlohe,  
 Graf von Helmendorff, Direktor Wilhelm von Hohenlohe, Post-  
 direktor Dr. Korn, Postkont Karl Lang, Konful Carl Wenzl, Geh-  
 rmannsgenrat Handelskammerpräsident S. Lenzl, Stadtrat Heinz  
 Loewendruck, Oberbürgermeister Martin, Kgl. Konful Georg  
 Koenig, Bezirksrichter Leop. Mayer II, Großkaufmann P.  
 Reinhardt, Bürgermeister R. Ritter, Rechtsanwält Dr. Ludwig  
 Seelig, Major a. D. v. Seibert, Stadtkonful Prof. Dr. Schöninger,  
 Großkaufmann Hermann Stadthaus, Großkaufmann Leo Stimm,  
 Bezirksverordn. H. Stadtrat Wackerheim, post. Arg. Dr. Wippen-  
 hausen, Kommerzienrat Konrad W. Jeller, Ludwig Himmeln.

\* Schwimmklub „Voleibon“ Mannheim. Der 1. Karlsruher  
 Amateur Schwimmklub Repten hielt am vergangenen Sonntag  
 sein diesjähriges nationales Schwimmfest ab, wobei abiger Ver-  
 ein einen ersten und drei zweite Preise errang. Im Seniorschwim-  
 men schlug Heinrich Kling seinen diesigen Konkurrenten  
 Fritz Bedenbach (Seemann) um 2 Sekunden. Es war dies  
 das interessanteste Rennen des Tages, auf dessen Ausgang man  
 in Sportkreisen sehr gespannt war. Die Eröffnungsfahrt ver-  
 lar der Verein mit 3 Stunden gegen Repten Karlsruhe und  
 die Seniorschwimmschwimmer um 2 Sekunden gegen Voleibon Karlsruhe.  
 Konrad Freiländer errang den zweiten Preis im Er-  
 munterungsschwimmen und Karl Lang im Seniorschwim-  
 merschwimmen. Das nächste Schwimmfest (Kreisfest des Kreises 5  
 des Deutschen Schwimmverbandes) findet am 11. Juni in Mann-  
 heim statt.

**Ruderregatta.**

d. Frankfurter Regatta 1910. Als Termin für die nächst-  
 jährige Regatta hat der Frankfurter Regattaverein Sonntag, den  
 26. und Montag, den 27. Juni bestimmt.

**Aus dem Großherzogtum.**

\* Tauberbischofsheim, 25. Juni. Der Staat hat mit  
 einem Kostenaufwand von über 50,000 M. das sogenannte alte  
 Schloss derart umbauen lassen, daß in jeder Beziehung sein Cha-  
 rakter als altes Baudenkmal gewahrt blieb. Es beherbergt früher  
 die Volk- und Landw. Winterschule, welche nun seit 2 Jahren in  
 dem neuen Volksschulgebäude untergebracht sind. Die Fertigstel-  
 lung des Umbaus wird in 2—3 Monaten erfolgen. Es werden in  
 die geschlossenen hübschen Sälen die Gewerbe- und Handelsschule  
 nebst Realschule hineinverlegt. Daß der Staat viel zur Erhaltung  
 des Altstadtbildes von wirklich wertvollen Originalen tut, beweist  
 auch seine Stellung zur Frage des Neubaus der hiesigen kath.  
 Stadtkirche, über deren Schicksal hier wiederholt für Abbruch ent-  
 schieden wurde. Zweck genauer Untersuchung des Baues weilen  
 in den letzten Tagen unter Leitung des Großh. Konstruktors Kir-  
 cher einige Sachverständige hier, wobei man, wie bereits mitgeteilt,  
 interessante Entdeckungen bezüglich des Wertes der vielen Innen-  
 dekorationen und Malereien machte, die bis jetzt nicht ge-  
 wahrt wurden. Die Kirche ist ja nicht derart, daß man seine Erhaltung  
 wünschen möchte; ein historischer Wert scheint sich aber im innern  
 Chor und Langhaus herauszubilden, über welchen man doch nicht  
 so ohne weiteres zur Tagesordnung überzugehen scheint — und  
 dies mit Recht.

\* Forstheim, 28. Juni. In vorläufiger Nacht kurz vor  
 der 24 Jahre alte Mechaniker R. S. aus dem Dachsberg sowie  
 Wohnung in der Schulstraße hier auf die dampferte Straße und er-  
 stlich einen Stein und Armbruch, sowie innere Verletzungen, sodas  
 heute morgen im hiesigen Krankenhaus verstarb. S., ein  
 solider junger Mann, war nichts gegen 2 Uhr heimgekommen  
 und hat in der Schlafzimmerecke und vielleicht auch unter der  
 Einwirkung des etwas reichlichen als sonst gemessenen Alkohols  
 offener Fenster und Tür verweilt und in 5 Stof hoch gehu-  
 geln. Die Hausbewohner und die Nachbarn hörten ein hoch-  
 mütiges dumpfes Aufschlagen und fanden den S., der war mit  
 Hand und Kopf bedeckt war, aber über den Hinterkopf liegen. Er  
 sammerte laut. Wie er sagte, habe er nachmals die Wohnung ver-  
 lassen wollen, um seine Freunde zu besuchen. Der Unglückliche hat  
 scheinlich ausgerastet. Er hatte einen Armbruch, einen beidseitigen  
 Armbruch und Beckenbruch und wohl auch innere Verletzungen.  
 Die Wochzeit einer Chimmach blieb ihm jedoch vorerst. Er blieb beim  
 Wachen und klicte nach laut, als ihn um 5 Uhr der Sanitäts-  
 wagen nach dem Krankenhaus abholte. Dort erlag er früh 7 Uhr  
 der Tod von seinen Leiden.

Warenhaus

# KANDER

G. m. b. H.

Verkaufshäuser: T 1, 1  
Neckarvorstadt, Marktplatz

Gold-Friset-  
Gummi-Gürtel

mit eleg.  
Schliesse  
Stück **85** Pfg.

Lobende Blumen

zum Aussuchen  
Stück

**10** und **25** Pfg.

Prüfen Sie!

Preis  
und  
Qualitäten!

Um unsere  
grossen  
Lagerbestände  
zu räumen  
veranstalten  
wir einen

## Unter-Preis-Verkauf

Besichtigen  
Sie!

unsere  
Schaufenster-Auslagen!

Damen-Spachtel-Passen

moderne Façons  
Stück 1.25, **95**, **68** Pfg.

Tüll- und Batist-Jabots

in eleg. Ausführung  
Stück 1.25, **85**, **65**, **38** Pfg.

### Kurzwaren

- Druckknöpfe, garantiert rostfrei . . . . . Dtzd. **6** Pfg.
- Tailenverschlüsse, schwarz, weiss und grau . . . . . Stück **7** Pfg.
- Tailenband, gute Satingqualität . . . . . 10 Meter **75** Pfg.
- Zierknöpfe, moderne Dessins . . . . . Dtzd. **10** Pfg.
- Schweissblätter, gute Trikot-Qualität . . . . . Paar **14** Pfg.
- Damen-Strumpfhalter, aus gutem Rüschengummi . . . . . **45** Pfg.
- Tailenstäbe, schwarz, weiss, grau . . . . . Dtzd. **12** Pfg.

Halsrüschen

Batist, Valenciennes  
Chiffon und Tüll  
jede Rüsche durchw. **18, 12**, **7** Pfg.

Damen-Handtaschen

in verschied. Arten  
Stück **75** Pfg.

Kinder-Matlot-  
Strohhüte

**35** Pfg.

Kinder-Matrosen-  
Strohhüte

**54** Pfg.



Herren-Matlot-  
Strohhüte

**58** Pfg.

Herren-Form-  
Strohhüte

**155** Mk.

Nicht zu übertreffen billig!

### Haushalt.

Besichtigen Sie unsere Spezial-Fenster!

- Salz- und Mehlfass . . . . . **55** Pfg.
- 4 Kaffeetassen, schön dek. **80** Pfg.
- 1 Majolika-Blumenkübel **50** Pfg.
- 1 Geschirr-Rahmen . . . . . **58** Pfg.
- 1 Wäschetrockner |
- 10 Stäbe | **90** Pfg.

- 6 Dessertteller mit Gold-  
rand oder dekoriert . . . . . **85** Pfg.
- Platten 1-4 . . . . . **23** Pfg.
- Löwenkopfterrinen, 1 Port. **32** Pfg.
- Waschbretter . . . . . **45** Pfg.
- 1 Garderobehalter m. 5 Haken **38** Pfg.

- Reibmaschinen . . . . . **1.25** Mk.
- Küchenwaagen . . . . . **1.48** Mk.
- Nudelpfannen, 24 cm . . . . . **68** Pfg.
- Kaffe- u. Zuckerbüchse, feinsack. **28** Pfg.
- Wassergläser . . . . . **4** Pfg.
- Goldrandbecher . . . . . **8** Pfg.

- 1 Kochtopf m. Deckel, 22 cm **95** Pfg.
- Konsole mit Becher . . . . . **48** Pfg.
- Staubbesen, reine Borsten **52** Pfg.
- Waschkorb, oval . . . . . **85** Pfg.
- Kompotteller . . . . . **5** Pfg.
- Glasschalen . . . . . **22, 18, 10** Pfg.

Sommer-Trikotagen

diverse Macco-Trikotagen  
Hemden, Hosen und Jacken  
bewährte Qualitäten

Serie I	II	III
<b>90</b> Pfg.	<b>145</b> Mk.	<b>195</b> Mk.

Trotz der reduzierten Preise

## Rabattmarken

Echt Silber <sup>800/000</sup> gestempelt

Restbestand  
eines nicht mehr  
weiterführenden  
Decors  
Messer, Gabeln  
etc.

**78** Pfg.

Ein Posten  
Damen-Hut-Formen  
nur neueste Sachen  
solide Geflechte  
aparte Formen  
zum Aussuchen **48** Pfg.

Ein Posten  
Echte lange  
Straussen-  
Federn **85** Pfg.

Ein Posten  
Kinder-  
Häubchen  
Wert bis Mk. 4-  
per Stück **48** Pfg.

Ein Posten  
Prima  
Rock-Moiré  
Wert bis 1.25 **49** Pfg.

Ein Posten  
Wickeltücher  
3 Stück **88** Pfg.

Statt Karten.  
Ralph Clarence Altman  
wurde uns am 30. Juni  
geboren. 7327  
Dr. George Altman und  
Frau Alice geb. Hall.

Geldverkehr.  
Dame mit eigenem Quodl.  
4 Zim., sucht (ol. 100 242.  
Vermittler verb. Offert, unt.  
Nr. 13375 an die Zw. d. Bl.

Zu verkaufen.  
2 geb. vollk. Betten o. n.  
Ganze als Schlüfer o. Dienst-  
botenbetten pass. an verk.  
13374 N 6, 7, 1 Tr.

Stellen finden  
Tüchtiger 7208  
Möbelbeizer  
(Eichenholz) nach Neustadter  
gelucht, Offert, unt. Nr. 7208  
an die Zw. d. Bl.

Stellen suchen.  
Ordentl. kräftiges Mädchen  
sucht sofort Stelle. 13545  
Näheres im Berlin d. Bl.

Junge Frau sucht für Mon-  
tag, Dienstag u. Samstag  
Beschäftigung im Waschen u.  
Putzen. R 6, 14. 13572

Zu vermieten  
A 2, 4 13566  
5-Zim.-Wohn. m. Erker, eief.  
Picht u. Ionik. Sub. 1. Off. an  
verm. Näheres portierre.

B 3, 2  
1 Treppe, 7 Zimmer, Bade-  
zimmer u. Küche per 1. Ok-  
tober, sowie 3 Treppen, 6  
Zimmer u. Küche v. Oktober  
zu vermieten. 7293  
Näheres portierre Baden.

J 4, 1, 4, 1, 1, 1 Zimmer,  
1 Küche u. Sub. v. 15. Juli  
od. früher zu verm. 13548

F 4, 17 4. Stod. 3 Zim-  
mer und Küche,  
Bad, Speisek. u. Waschkab.  
Näheres direkt od. O 3, 4a  
im Tapetengeschäft. 7307

U 6, 22 2 Zim., Küche u.  
Badez. Subeb., Seitenb.,  
an verm. Näheres 2. Stod. 13523

B 4, 1, 1, 1, 1, 1 Wohn-  
z. mit Manl., 4 Stod. Bal-  
kon, Garten gegenüber, auf  
1. Off. a. v. Preis 55 Pfg.  
einw. Wd. - Muzuleben  
10-5 Uhr. Rög. part L. 13567

Eiseloheimerstr. 8  
Schöne Wohnung, 3 Zimmer,  
per 1. Off. an verm. 7285  
Näh. 2. Stod. links.

Eiseloheimerstr. 10,  
2 Tr., 4 Zim. u. Küche per  
fol. an verm. 13560

Langstr. 20  
2. St., 4 Zimmerwohnung u.  
1. Off. an verm. 13568

Ordn. Langstr. 19  
elegante 3 Zimmerwohnung  
mit Bad u. elektr. Licht per  
1. Sept. an verm. 7233

Gr. Merzlerstr. 11  
2. St., schöne 5-Zimmerwohn-  
g. fol. an verm. 13446

Medarvorlandstr. 14.  
Reiz herrschaftl. 4 Zim. er-  
wohnung per sofort oder später  
an vermieten. 7214

Dillstr. Neuhau Sophienstr. 16  
herrschaftl. 5-6 Zim.-  
Wohnung mit Bad, Ephefen-  
und reich. Zubehör v. 1. Okt. a. J.  
an verm. Näheres am 15. Juli  
3 Tr., vorm. und 2-5 Uhr nachm.  
Telephon Nr. 3076. 7213

Ringstr. K 4, 12.  
Schöne Wohnung, 4 Zim-  
mer, Küche u. Zubehör per  
1. Off. an vermieten. 7305  
Näheres 2. Stod. links.

Friedenheimerstr. 22, 3 Zim-  
merwohnung, neu herge-  
richtet, fol. an verm. 13445

Rheinlandstr. 24  
elegante 5 Zimmerwohnung mit  
Balkon, Garten und famil.  
Zubehör in freier Lage u. 4 Zim-  
merwohnung per fol. od. ipd. zu v.  
Näh. 1. Tr. m. hoch. 2277

Stephanien-Promenade.  
Pardon d'être suivi  
J'aimerais tant vous voir  
au même endroit qu'hier,  
jendi, et à la même  
heure, si possible, au-  
jourd'hui, vendredi. Si  
non où pourrais je vous  
écrire Rigoletto. 7317



95 Pfg.

S. Wronker & Co. MANNHEIM

95 Pfg.

WOCHE

Nur noch wenige Tage!

Benutzen Sie diese seltene Kauf-Gelegenheit

Unsere Statistik zeigt uns ca. 9000 Käufer an einem einzigen Tage!

Es gibt keine Tatsache, durch welche die ganz enormen Vorteile unserer Veranstaltung schlagender bewiesen und hervorgehoben würden, als durch diesen ausserordentlich starken Zuspruch.

Ueberraschend grosse Auswahl der schönsten Artikel in allen Abteilungen

Achten Sie auf unsere Fenster! — Besichtigung unserer Innendekoration ohne Kaufzwang.

Staufmannsgericht Mannheim.

Vorsitzender: Rechtsrat Dr. Erdel; Zeisiger aus dem Kreise der Kaufleute: Leopold Steiner und Ludwig Ziesler; aus dem Kreise der Handlungsgelübten: Phil. Eder und Wilhelm Entler.

U. A. H. Ende April ds. J. als Angeklagter von der Firma Bad. Holzhandlung R. F. engagiert worden und zwar prozentweise bis Ende Mai gegen ein Gehalt von 200 M. pro Monat und 10 M. Reisekosten. Durch Einreichung des Klages vom 12. Mai, dem Kläger zugewiesen am 13. Mai, ist das Dienstvertragsverhältnis mit sofortiger Wirkung beendet worden. Kläger beantragt die Zahlung seines Gehaltes für die Zeit vom 29. April bis 31. Mai und die Zahlung der Reisekosten für die Zeit vom 29. April bis 13. Mai unter Vorrechnung von 100 M., welche er am 29. April auf die Reise mitgenommen hatte, und von weiteren 93 M. 24 Pf., welche ihm die Beklagte nach der Entlassung hat zu zahlen; außerdem beantragt Kläger den Erlass von 16 M. 80 Pf., welche er für die Reise von seinem Wohnort Halle nach Mannheim (zum Zweck des Engagements) aufgewendet hatte. Folgebetrag beträgt die Klageforderung 266 M. 80 Pf.

Der Antrag der Beklagten geht auf Klageabweisung. Sie beantragt die vorzeitige Entlassung des Klägers wie folgt: 1. Kläger habe der ihm erteilten Weisung dadurch gehorcht, gehandelt, daß er von Halle, wohin er zunächst gemeint war, sich nicht, wie vereinbart, direkt nach Bayern, sondern zunächst nach Sachsen in die Gegend seiner Heimat begeben habe. Das der Barrektion der Parteien (Brief der Beklagten vom 2. Mai) ergibt sich aber, daß die Beklagte diese Absicht zum Befreiungsprogramm nicht beantragt und nur daraus getrieben hat, daß Kläger möglichst bald nach Bayern fahre, was dann Ende der Woche auch geschehen ist. 2. Es sei vor den Weisung des Klägers aus Mannheim bestimmt festgelegt worden, daß Kläger am Samstag den 8. Mai wieder hier sein solle. Dieser Abmachung sei Kläger nicht nachgekommen, trotzdem er durch Brief vom 7. Mai und durch Telephon vom 8. Mai nach einmal ausdrücklich dazu aufgefordert worden sei. Kläger vertritt, daß eine bestimmte Abmachung, wonach er am 8. Mai wieder in Mannheim zu sein hätte, getroffen worden sei. Es sei nur ausgemacht worden, daß er nach Mannheim kommen solle, wenn er in der Nähe sei und wenn er nach etwas zu wissen brauche. Demgegenüber hat die Beklagte für ihre Behauptung Zeugenaussagen angebracht durch Vernehmung auf ihren Diensten G. J. Der Antrag der Beklagten ist dahin befristet, er habe geäußert, wie Frau B. zu dem Kläger gesagt habe: „Samstag in 8 Tagen sind Sie also wieder hier“ und wie Kläger darauf mit „Ja wohl“ geantwortet habe. Diese Zeugenaussage ist aber deswegen ziemlich wertlos, weil der Zeuge nach seiner eigenen Angabe gar nicht der ganzen Unternehmung zwischen dem Kläger und der Frau B. beigewohnt hat, sondern nur „im Vorbeigehen“ die letzten Worte gehört haben soll. Es kann also nicht als erwiesen angenommen werden, daß Kläger die bestimmte Order hatte, am Samstag den 8. Mai nach Mannheim zu kommen. Aber auch wenn er eine bestimmte

bestimmende Weisung erteilt hätte, so würde deren einfache Nichtbefolgung im Hinblick auf § 72 Ziffer 2 P.O. („beharrliche Weigerung“) noch kein Entlassungsgrund gewesen sein. Zur Entlassung hätte Kläger vielmehr nur dann Veranlassung gegeben, wenn er den Brief vom 7. Mai und das Telegramm vom 8. Mai rechtzeitig erhalten hätte und dochwohl nicht nach Mannheim gekommen wäre. Es liegt aber fest, daß Kläger beides erst am 10. Mai bekommen habe. An diesem Tage hatte Kläger aber nicht mehr genügend Reisekasse für die Reise von Halle nach Mannheim (Kostpunkt) nach Mannheim, da die ihm mitgegebenen 100 M. nur für 10 Tage, d. h. also vom 29. April bis 8. Mai reichend gewesen wären. 3. Die Engagements des Klägers sei auf Grund günstiger Auskünfte einer Firma, bei welcher Kläger früher in Stellung gewesen, erfolgt; nachträglich habe die Beklagte jedoch über den Kläger eine sehr ungünstige Auskunft bekommen. Dieses Vorbringen der Beklagten kann bezüglich der Entlassung keinesfalls rechtfertigen; es geht mit der Beklagten heim, wenn sie es unterlassen hat, vor dem Engagement des Klägers sich genügend über ihn zu erkundigen. 4. Die Weisungsergebnisse des Klägers seien ganz dürftig gewesen. Auch dieses Moment kann, wenn richtig, nicht zur Rechtfertigung der Entlassung dienen, ungenügender, als noch nicht einmal die Hälfte der vereinbarten Prozedent bezichtigt war.

Das Gericht kam hiernach zu dem Ergebnis, daß die erfolgte Entlassung des Klägers vor Ablauf der vereinbarten Prozedent gesetzlich nicht begründet, also rechtswidrig gewesen sei, und daß demgemäß der Anspruch des Klägers auf Zahlung des Gehaltes bis Ende Mai und der Anspruch auf Kosten bis zum Entlassungstage (13. Mai) in Ordnung stehe. Die Aufhebung der Beklagten, Kläger habe durch seine Weisung vom 14. und 17. Mai sich der ausgemachten Entlassung und der Befreiung seiner Ansprüche auf das Gehalt bis zum 12. Mai gelüßt. Wenn das Gericht im Hinblick auf den Brief des Klägers vom 18. Mai nicht zu eigen machen, wenn auch anzunehmen sei, daß die Weisung vom 14. und 17. Mai etwas eigenständig — vielleicht absichtlich — fiktiv seien. Nicht berechtigt sei der Anspruch des Klägers auf Erlass der 16 M. 80 Pf. für die Reise von Halle nach Mannheim zum Zweck des Engagements; auf diesen Erlass hätte Kläger nur dann Anspruch, wenn ausgemacht worden wäre, daß ihm die Reisekosten erstattet würden; Beklagte habe das bestritten und Kläger sei den Beweis für eine solche Abmachung schuldig geblieben. Nach obigem sei dem Kläger zugunsten: 1. das Gehalt für die Zeit vom 29. April bis zum 31. Mai mit 213 M. 80 Pf., 2. die Reisekosten für die Zeit vom 29. April bis 13. Mai mit 150 M. Von der Summe dieser Beträge mit 363 M. 80 Pf. seien abgezogen die 103 M. 24 Pf., welche Kläger im ganzen erhalten habe. Das Urteil lautet somit auf Zahlung von 170 M. 56 Pf. an Kläger. Die Klageforderung wird abgewiesen.

Aus dem Großherzogtum.

3. Ludenburg, 30. Juni. Die tausendsten Heflage sind vorüber. Ludenburg ist wieder zum gewohnten Alltagsleben zu-

rückgekehrt. Die köstlichen Erinnerungen aber werden fortleben noch lange Zeit. Als Merkzeichen an diese schönen Tage hat die Gemeinde das renovierte Renaissancehaus seiner Bestimmung übergeben und dasselbe zur Aufstellung historischer Wandtafeln aus älteren Zeiten gewidmet. Wie wir hören, hat Herr Professor Wollenschläger hier, die Sache in die Hand genommen und mit vieler Mühe, Umsicht, großer Sachkenntnis und feinem Verständnis bereits eine recht ansehnliche Sammlung geschaffen, die jeden Besucher und Interessenten von Altstädtern höchlichst erfreuen muß. Originelle Tapen aus den Zeiten der Rinde, und Gruppen aus dem häuslichen, profanen und kirchlichen Leben sind zusammengedrückt. Damit hat die Stadt Ludenburg in seinen Lebenswirklichkeiten eine bedeutsame Erweiterung erhalten, zu deren glücklichen Fortführung jedermann bestrebt sein soll, nach Kräften mitzuwirken.

3. Weinheim, 30. Juni. Das Fest der goldenen Hochzeit feiern am nächsten Sonntag Herr Fabrikant Herr Johann Georg Pfeiffer I. von hier und seine Ehefrau Barbara geb. Kurz. Das Jubelpaar erfreut sich des besten Wohlergehens.

3. Waldshut, 29. Juni. In dem nur wenige Stunden von hier entfernten schweizerischen Dorfe Spreitenbach (Kanton Argau) wurde eine schreckliche Missetat vollbracht, der zwei junge Männer zum Opfer gefallen sind. Dem Hilfswagen Polizeiposten war mitgeteilt worden, daß sich im benachbarten Spreitenbach eine wegen verschiedener Diebstähle aus dem Kanton Argau vertriebene italienische Fabrikarbeiterin aufhalte, worauf er diese verhaften wollte. Auf der Landstraße nach dem Dabeort Baden traf er sie bei einigen Italienern stehend, und er eilte auf die Gruppe zu. Die Italiener griffen den Polizisten sofort lächelnd an und mit geklammertem Messer drangen sie auf ihn ein, bis er blutüberströmt zusammenbrach. Der Sohn des Gemeindevorstandes (Bürgermeister) kam dem schwer Verletzten auf dem Boden liegenden Polizisten zu Hilfe, aber kaum hatte er die Wundstelle betreten, so hatte er auch schon einen Stich ins Herz und brach ebenfalls zusammen. In wenigen Minuten war der Polizist schon eine Leiche, während der ihn zu Hilfe eilende Sohn des Gemeindevorstandes nach einer Stunde seinen Verletzungen erlag. Mit Seilen, Handseilern und Prüdeln benutzten, eilten die Bürger des Dorfes in Massen zur Wundstelle, aber die Italiener hatten sich gelächelt und konnten erst einige Stunden später durch die inzwischen requirierten Kantonalpolizei in ihren Verletzungen ausfindig gemacht werden. Sämtliche wurden ins Badener Bezirksgefängnis eingeliefert. Die Polizei hatte bei dem Transport große Mühe, die Wörder vor der Wut der Bevölkerung zu schützen.

Ein Posten  
besserer **Herren-Hosen**  
seitheriger Preis  
von Mark 12.— bis 20.—  
zum Einheitspreis  
von Mark **11.—**  
zum Ausschuchen.  
**Kleiderhalle Neckarstadt**  
Mittelstrasse 20  
neben der Engelapotheke.

**Restaurant Wilder Mann**  
N 2, 10.

**!! Neu renoviert !!**  
empfiehlt seinen  
guten bürgerlichen Mittag- u. Abendtisch  
im Abonnement zu 70 und 90 Pfg., sowie  
helles u. dunkles Bier. **Keine Weine.**  
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein.  
280 **Job. Sirla.**

**Clubfauteuils**  
**Clubsofas**  
W. Landes Söhne  
Tel. 1163. Q 5, 4.  
Eigene Fabrikat  
Erstklassige Arbeit  
Prima Leder  
Konkurrenzlose Preise

**Warzen und Leberflecken**  
werden mittels **Elektrolyse** unter Garantie  
dauernd und schmerzlos entfernt. 8287  
**Sachgemässe Gesichtspflege**  
Entfernung von Sommersprossen, Gesichtsröte, Pickeln u. s. w.  
**Behandlung nur für Damen.**  
**Josefine Schnurr, Mannheim,**  
Collinstr. 10.



# Salamander

Schuhgesellschaft m. b. H., Zweigniederlassung  
**Mannheim P 5, 1516 Heidelbergstr.**  
Fernsprecher 3461. 424

**EINHEITSPREIS:**  
Für Damen- und Herrenstiefel **12<sup>50</sup>**  
Luxus-Ausführung . . . . . **16<sup>50</sup>**

Seitens jeden Standes vor  
mittels mit, Diöces. Off.  
unter Nr. 4291 an die Urbed.

**Verloren**  
Portemonnaie mit Inhalt  
von K 2 bis Ringkranz, Ab-  
geb. gen. Befolgung. K 8, 8,  
4. St. d.

**Entlaufen**  
Jagdhund (Hunde) mittelgroß,  
rotbraun, Jagdflügel,  
gegen gute Belohnung bei  
Andreas, Vogelsang, 17a.

**Vermischtes.**

**Fest-Gedichte** zc.  
zu Hochzeiten  
sowie zu sonstigen Familien-  
u. Vereins-Feiern, originell  
u. humorvoll, verfaßt direkt  
Emil Krause, 12559  
Dolbergstr. 13, 2 Tr.

**Schreiverarbeiten.**  
Tüchtiger Schreiner, der ein  
Werkjahr selbstständig  
geführt, überstamm Arbeiten  
in Neubauten etc. vom ein-  
fachen bis zum feinsten. Bezie-  
hung, Aufschlag der Zimmer-  
arbeiten in Schloß und Park.  
Heinrich Referenzen, Offerten  
u. Nr. 13482 an die Exped.  
dieses Blattes erheben.

**Café „Mignon“ Conditorei**  
**Gefrorenes**  
Täglich wechselnd.  
Telephon 2674. **Carl Erle** D 5, 5.

**Eierhandlung Geschw. Jung**  
L 6, 7 und Mittelstrasse 48.  
Spezialität **Trink-Eier** (mit Stempel)  
und garantiert frische bayerische Landeier das ganze Jahr  
hindurch zu billigen Tagespreisen. 310  
**Großes Lager in Bad-, Koch- und Siede-Eier.**  
In Schrägen- u. Kochteller in täglich frischen Sendungen.

Zum Quartalswechsel  
eine Anzahl  
**Pianos**  
teilweise noch wie  
neu aus Miete  
zurück, 7288  
Es befinden sich hierunter  
Pianos in der Preislage von  
**230 Mk.**  
an  
Mondraten v. M. 10.— an  
Monat, Miete v. M. 6.— an  
**A. Donecker**  
Mannheim L 1, 2

**Schwarzwälder**  
Sirtich- und Zwetschgenwaffeln  
empfiehlt  
**Max Friton, Baden-Baden.**

**Herren-Kommoden-Klinik**  
„Express“  
27jährige Praxis.  
Ermittelt Reparaturen werden  
sachgemäß ausgeführt, sowie  
Reparatur nach Maß,  
schöner Sitz, auch von selbst-  
gegebene Stoffe. 2885  
**R 4, 22, 1,**  
gegenüb. Brauerei Kadereck.

**Geldverkehr**  
Gesucht  
A 80 000 sofort a. 1. Hypoth.,  
A 12 000 per 1. Oktober  
A 12 000 per 1. Januar  
als II. Hypothek auf gute  
Objekte. Offerten mit Nr.  
13542 a. d. Exped. ds. Bl.  
200 Mark  
gegen doppelt Sicherheit u.  
entsprechend Zins zu leisten  
gesucht. Rückzahlung u. Abber-  
etankunft. Off. mit Nr. 13547  
an die Exped. ds. Bl.

## Buntes Feuilleton.

— **Menus a la Shackleton.** Aus London wird berichtet: In der Albert-Hall hat Shackleton, der erfolgreiche Südpolarforscher, jetzt vor Völkern der britischen Geographischen Gesellschaft eine kleine Feine in den antarktischen Regionen aufgenommenen Photographien vorgeführt. Danach schloß sich ein Banquet, in dessen Menü allerlei Reminiscenzen an Shackletons Jagd gegen den Südpol nachklangen. Die Speisenfolge ward eingeleitet durch „Seehäutchen“, dann folgten „Antarktische a la Windsor“, „Pol-Salat“ und schließlich „antarktisches Eis“. Dazwischen gab es noch allerlei andere kostbare Leckerbissen und hübsche Weine. Als der Kocher diese reichlichen Freuden der Tafel genoss, mag er im Stillen zurückgedacht haben an das „Menu“, das er mit seinen Gefährten eingenommen an dem denkmalwürdigen Tage, da er an dem südlichen Punkte seiner Fahrt die britische Flagge hißte. Es lautete wesentlich bescheidener: einen kleinen Hais, eines Haisfleisch, vier Dorsch und ein tomsiges Stück gebratenes Fledermaus.

— **Wie der Londoner Tower bewacht wird.** Die Besucher, die vor einigen Tagen den altberühmten historischen Tower in London betraten, ahnten beim Durchstreifen der von geschichtlichen Erinnerungen umwobenen Räume wohl kaum etwas von dem eigenartigen Abenteuer, das sie an der Aufwahrungshütte der britischen Kronjuwelen erleben sollten. Plötzlich kam eine jähe Erregung in die Besuchermassen: man vernahm das dumpfe Klackeln sich schließender Türen und die Menge zu Gefangenen machte. zehn Minuten konnte niemand aus dem Tower herauskommen; neugierige Fragen, Besorgnisse wurden laut; dann aber öffneten sich wieder selbsttätig alle Türen und ungehindert konnten die Besucher den Tower verlassen. Was war geschehen? Das weitverzweigte komplizierte Bewachungssystem des Towers war einer unerwarteten Prüfung unterzogen worden. Der Tower ist wohl das bestbewachte Gebäude der Welt; ein gewaltiges Netz von elektrischen Alarmglocken in automatischen schließenden Türen durchzieht das ganze Bauwerk. Ein Druck auf einen Knopf genügt, um in drei Sekunden den Bau hermetisch gegen die Außenwelt abzuschließen und jedem in den Räumen Weisenden das Verlassen unmöglich zu machen. Von verschiedenen hohen Regierungsfunktionären aus kann dies Schließungssystem eingeschaltet werden; der Polizeipräsident, der Gouverneur oder andere hohe Staatsbeamte brauchen in ihrem Amtszimmer nur auf einen kleinen elektrischen Knopf zu drücken und in demselben Augenblick schließen sich die gewaltigen, viele Zentner schweren Türflügel des großen Mitteltores, indes überall überall lärmend und drohend Alarmglocken aufklängen und die Wächter, Polizisten und Soldaten an ihre Posten rufen. Man hat diese Fürsorge getroffen, um den Kronschatz gegen Entführungen und Ueberräuberungen zu sichern. Im Tower selbst sind zahlreiche geheime Einbauten angebracht, die den riesigen Mechanismus sofort in Bewegung setzen. „Der Mann, der glaubt, mit den Kronjuwelen entschlafen zu können“, so äußerte sich ein Beamter des Towers, „läuft sich, denn von dieser Stelle aus kann ich mit einem Fingerdruck alle Tore und Türen des Towers mit Sekundenschnelligkeit verschließen.“ Die Erprobung des Systems am Samstag, die die Besucher je nach ihrem Temperament mit Befürchtung oder Neugierde erfüllte, erfolgte unvermerkt und unangefündigt und es wird streng geheimgehalten, von welcher Behörde sie ausging.

— **Zivilisation durch die Krante.** Der zweihundertjährige Gedenktag der Schlacht von Kulbarna gibt dem Journal des Debats Anlaß, an die Kämpfe zu erinnern, die Peter der Große führen mußte, um seine Untertanen zu der Annahme westeuropäischer Sitten zu bewegen. Um ungezogene gesellschaftliche Zusammenkünfte zu ermöglichen, um die Damen zu veranlassen, ihre altberbrachte Zurückgezogenheit aufzugeben, wurden Ukase erlassen, worin alten Frauen und jungen Mädchen anbesohlen wurde, im Salon in Gesellschaft zu erscheinen, zu plaudern, zu lachen und zu tanzen. Wo dieser Befehl des Zaren mißachtet wurde, trat unarmherzig die Krante in ihre Rechte. Bei den Quadrillen waren die Kavaliere angewiesen, ihre Partnerinnen mit schallenden Klaffen zu bedenken. Zu lange Gewänder wurden von der Polizei öffentlich auf dem Marktplatz gekürzt; das skurrilste Verurteilt ward mit Ukas vom 29. August 1699 zum Tode verurteilt und durch französische und ungarische Kranten erstet. Selbst dem Zaren wurde der Krieg erklärt und alle Widerpenfigen, die auf ihren Manneschmuck nicht verzichten wollten, mit 100 Rubel in Steuer genommen. Ivan Naumow, der seine Angst vor dem Rasiermesser nicht überwinden konnte, ward 1704 unarmherzig ausgepeitscht. An den Kirchhöfen wurden Soldaten aufgestellt, die allen Passanten ohne weiteres den Bart abschneiden. Die Russen waren gehorsamer als die adeligen Herren: sie ließen sich den Bart scheeren, aber sorgsam bewahrten sie die abgeschweiften Haare, damit sie ihnen nach ihrem Tode in den Sarg gelegt werden könnten, denn der St. Nikolaus wollten sie mit dem gebührenden Respekt erscheinen. Aber die gewolltome Zivilisation brachte doch nicht die erhoffte Umwandlung der alten Sitten. Bei einem Feste zu Ehren Katharina II. stieg ein Senator auf den Tisch und trat mit den Stiefeln in Schüssel und Teller. 1721 war unmäßiges Trinken am kaiserlichen Hofe noch an der Tagesordnung. Ohrfeigen wurden ausgetauscht und in der nächsten Minute weinte man an der Tafel vor Mäßigkeit und Färtlichkeit. Soll doch selbst Peter der Große, als er seinen Teller leeren wollte, den Inhalt kurzerhand auf das Haupt und die Brust der Fürstin Galitzin ausgeschüttet haben.

— **Die ersieherische Wirkung des Flirtes.** Aus Newyork wird berichtet: Der große Professor Palmer, der an der Harvard-Universität den Stuhl für Moralphilosophie innehat, gewinnt jetzt in Amerika als „Professor für Flirt“ neue Popularität. Er ist einer der ältesten und bekanntesten Mitglieder der Harvard-Universität und seine neuen Wohnungen an die Jugend werden von seinen zahlreichen Schülern mit größtem Respekt entgegengenommen und wahrscheinlich auch befolgt. Denn Professor Palmer hat jetzt erklärt: „Das Flirtieren ist der sicherste Weg, um eine gute Kenntnis des sozialen Lebens zu gewinnen. Die Studentinnen von Radcliffe und die Studenten der Harvard-Universität verwenden viel zu viel Zeit auf ihre Studien; das Endergebnis ist, daß sie noch Abolierung ihrer Universitätszeit das gesellschaftliche Leben überhaupt nicht kennen. Es würde nur günstig wirken, wenn sie ihre Studien mit etwas Frivolität und mit dem Flirt verbanden. Erst kürzlich sagte ich einem sehr fleißigen Mädchen, das jetzt in Radcliffe ihren akademischen Grad erlangt hat, sie solle doch „durch Dick und Dünn flirten“, um die verlorene Zeit einzubolen. Und sie war einverstanden. Natürlich ist es ein großer Unterschied, wer flirtet, wann man flirtet, wo und wie man flirtet, aber ein wenig harmloses Flirtieren ist immer wie ein richtiger Feiertag.

Man kann das Flirtieren mit dem Studium sehr wohl verbinden und doch dabei seine Pflichten erfüllen.“ Professor Palmer ist ein rüstiger Siebenundsiebzigjähriger und bereits zweimal verheiratet. Er soll jetzt die Absicht haben, zum dritten Mal den Ehebund zu schließen und zwar mit einer Professorin des Wellesley-College.

— **Schreckstat eines geisteskranken Mittergutsbesizers.** Ein entsetzliches Drama hat sich in Kopenhagen abgelspielt. Ein ehemaliger schwedischer Mittergutsbesitzer Karl v. Estinon, ein Mann in den fünfziger Jahren, bewohnte seit einiger Zeit mit seiner Gattin das Parterre einer Villa im Stadtteile Frederiksberg. In der letzten Zeit hatte sich Frau v. Estinon zu Bekannten mehrfach über die zunehmende Nervosität ihres Mannes beklagt. Besonders an warmen Tagen drohte die Nervosität in Geisteskrankheit überzugehen; an solchen Tagen wurde v. Estinon zuweilen gegen seine Frau gewalttätig, Vorgertern fand einer der anderen Hausbewohner die Vorkaafür zur Wohnung der Eheleute Estinon offen. Als sich auf das Klingeln niemand meldete, ging der Mitbewohner des Hauses in die Estinonische Wohnung. Hier lag Estinon tot auf dem Boden; er hatte sich mit einem doppelstängigen Jagdgewehr in den Mund geschossen, der Kopf war auseinander gesprengt. Im Schlafzimmer wurde keine Frau in einem furchtbaren Zustande vorgefunden; sie lag leblos auf einem Stuhl, der schrecklich verblutete Kopf hing in eine große Blutlache hinab; ihr Mann hatte ihr mit einer Art zwanzig Wunden am Kopf beigebracht. Die Wohnung trug keine Spuren eines Kampfes.

— **Der Radcliffe'sche Familienmord.** Die von anderer Seite verbreitete Meldung, daß der Student Josef Radk auf Mainz, der in der Weihnachtsnacht seinen Vater und drei seiner Schwestern ermordete, danach der Landesirrenanstalt in Alsen überwiesen worden sei und daß das gerichtliche Verfahren gegen ihn bereits eingestellt sei, entspricht nicht den Tatsachen. Die Wieser Irrenanstalt soll ein Übergelächtes erhalten, das aber noch nicht vorliegt. Der Vatermörder verhält sich auch jetzt noch völlig ruhig. Er betont stets, er sei sich der Tragweite seiner Tat völlig klar und verlange, mit der ganzen Strenge des Gesetzes dafür bestraft zu werden. In der letzten Zeit schrieb er wiederholt Briefe an seine noch lebenden Geschwister, die von diesen auch beantwortet wurden. In diesen Briefen sprach er immer von dem „harten Schlag, der die Familie betroffen“ habe. Von Reue ist bei ihm auch jetzt noch keine Spur zu verspüren. Er betont stets, er habe die Tat nur begangen, weil sein Vater für sich und seine Kinder den Tod herbeigeführt habe.

— **Ein Piratenschiff.** Infolge von Anweisungen aus Washington hat das Newyorker Postamt den Danziger „Ethelholz“ angehalten, da er unter dem Verdachte steht, sich an Seeräubereien gegen den Staat San Domingo beteiligt zu haben.

— **Der einstige Besitzer des „Hugenhaus“.** Herr von Osten, ist Dienstagabend im Alter von 70 Jahren an einem Leberkrebliden gestorben.

— **Vom Dache gestürzt.** Die aus Frankfurt a. M. berichtet wird, fürste heute vormittag gegen 9 Uhr von einem Hause in der Moinsersandstraße der ca. 50jährige Radbader Heinrich Erber beim Festmachen eines Gerüstes vom fünften Stock herab und war sofort tot.

— **Kirchenraub.** In der Nacht zum 1. Juli wurde in die katholische Kirche in Herrenjohr bei Dudweiler eingebrachen. Das Ciborium wurde gestohlen. Die dort befindlichen Hostien wurden auf dem Altar zerstreut. Auch sonst richteten die Diebe in der Kirche große Verwüstungen an.

# Arnold Obersky,

Corset-Salon I. Ranges.

Mannheim, D 1, 56 (Pfälzer Hof).

Prämiiert mit goldenen und silbernen Medaillen.  
Lieferant der berühmtesten Bühnenkünstlerinnen.

Einziger Corset-Salon Deutschlands mit eigenem  
Atelier in Paris, 35 Rue Lafayette.

## Saison-Räumungs-Verkauf

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

**Pariser Gürtel**  
früher Mk. 1.75 3.50 4.50  
jetzt Mk. 1.— 2.25 2.50

**Wiener Formen**  
früher Mk. 6.50 7.50 4.50 2.50  
jetzt Mk. 3.25 4.— 3.— 1.25

**Elegante Brüssler Zwickel-Façons**  
früher Mk. 20.— 25.— 12.50  
jetzt Mk. 10.— 10.— 7.50

**Teilige Façons**  
für schlanke Damen  
früher Mk. 7.50 6.50 5.50 3.—  
jetzt Mk. 4.— 3.50 3.— 1.—

**Die gerade Linie**  
« modernstes Corset »  
jetzt per Stück Mk. 2.50, 4.50  
6.—, 8.—  
und eleganter.

**Spezialität:**  
**Corsets nach Mass**  
in denselben Formen wie in meinem  
eigenen Pariser Atelier.

Bedienung nur durch fachkundige  
Damen.

**Reparaturen und Corsetwäsche**  
auch von mir nicht gekaufter  
Corsets.

**Auswahlendungen**

Modelle aus dem  
Schaufenster um **50%** herab-  
gehohelegante chice Ausführung gesetzt



Thusnelda

erzielt graziose, fließende Linie, aus feinster gestreifter  
Stoff, reich ausgestattet mit 2 Paar Haltern

Form Directoire 11<sup>00</sup>

Erstklassige Qualitätsmarke  
sind „Gritzner“-Räder

ferner empfehle:  
Fahrräder mit 1 jähriger Garantie 85.— an.  
sämtliche Zubehörtelle zu ausserordentlich  
billigen Preisen. Laufrollen von Mk. 2.50,  
Sohläuche von Mk. 1.80 an.  
Besonders eingerichtete Reparaturwerkstätte für  
Fahrräder und Schreibmaschinen sämtlicher Systeme.

**Hans Schmitt, C 4, 1**  
Telephon 1246.

Orthopädisches u. Medico-mechanisches  
Zander-Institut  
Elektrische Lichtbäder 6140  
Mannheim, M 7, 23.  
Telephon 658. Telephon 659.

Soda-Wasser 25 Flaschen zu 1.25 Mk.  
Champagner-Weise 25 Fl. zu 2.50 Mk.  
Eisen-Sprudel 7989

U 1, 24 Gebr. Schäfer U 1, 24  
Mineralwasserfabrik mit elektr. Betrieb. Teleph. 3279

Unsere Einrichtungen zum  
**Vernickeln, Verkupfern u. Vermessingen**  
besser u. gebräuchlicher Gegenstände halten wir bestens empfohlen.  
**Esch & Cie.**  
Fabrik Irischer Oefen.  
Annahmestelle: E 1, 3, Breite Strasse.

**Guchten-Moffen-Papier**  
Patent Friedrich Beckh  
Breite 120 cm. Meter 50 Pfg. Format Blatt 4 Pfg. Zum Belegen  
von Briefen und Wäbchen zum Auslegen von Backen und Röhren.  
Kleber vollkommen löslicher Holzleim.  
9264 Ludw. & Schüttelun, Hofbräuerei Mannheim.

**Ich kaufe**  
von Herrschaften abgelegte Kleider.  
Gef.-Kleider, Gehrock u. Frack-Kleider, Westen, Sommer-  
und Winterkleider, Damenkleider, Schürz, Mäntel etc.  
**Ich bezahle höchste Preise**  
wegen Verkauf nach Ausland.  
Um zahlreichste Offerten per Post bitte  
oder per Telephon 4310.  
**B. Nass, G 3, 17.**

### Zu vermieten

**B 2, 11** Dinstad., 3. Stod.,  
1 leerer Zimmer 3  
2. pro Monat der 1. Juli  
a. v. Rab. D 7, 24, IV. 11100

**B 2, 14**  
2. Stod., 2 Zimmer, möbliert  
oder unmöbliert, per sofort zu  
vermieten. 2965

**B 5, 15** 2 neubauer. Sim.  
2. Stod. per sofort oder später  
an 1 od. 2 Pers. a. v. 14412

**B 6, 10/11** 1. St., 1 1/2 Sim.  
sowie eine gerabe  
Wandlade leer, per sofort zu  
vermieten. 18341

**C 4, 20-21** 1. St., 1 1/2 Sim.  
2. Stod. Kanal. 13469

**C 7, 7b**  
schöne große 4 Zimmerwohnung  
mit allem Zub. auf jetzt od. später  
zu verm. Rab. M 7, 2, II. 12459

**C 7, 8** 3. St., 3 Zimmer u.  
Bad. zu verm. 12269

**C 7, 12** 2. Stod. Sehr  
schöne Wohnung.  
7 Zimmer, Bad und reich-  
liches Zubeh. bis zu ver-  
mieten. Raberes parterre. 6880

**E 3, 15, a, d. Planken**  
schöne Balkenwohnung.  
3. Stod. 3 Zimmer, Küche  
und Bad. zu vermieten. Raberes  
parterre. 7236

**E 7, 22** 2. Stod. schöne  
4 Zimmerwohnung  
mit allem Zubeh. per  
1. April od. 30. an verm.  
Rab. Bureau, Hofengarten-  
straße 20. 1199

**F 4, 1**  
4. St., 5 Sim. Küche u. Bad.  
auf 1. Aug. bez. ab. a. v. 7064  
Raberes Hofbaumbrauerei

**F 4, 5** Planlanden 2. Sim-  
mer und Küche zu  
verm. Rab. parterre. 12349

**F 4, 17, 3. Stock**  
schöne 5 Zimmer mit allem  
Zubeh. per 1. Oktober a. v.  
Rab. daselbst od. O 3, 4a im  
Fapetengäßchen. 7163

**F 7, 11** großes Zimmer u.  
Küche a. Hl. St. a. v. 12432

**F 7, 21** Meer. Sim. a. ein.  
Veri. zu verm. 12382

**G 3, 8** 3. St. Sim. u. Küche  
per sofort zu verm.  
Raberes Laden. 1113

**G 3, 8** 3. St. Sim. u. Küche  
per sofort zu verm.  
Raberes Laden. 12927

**H 4, 13** Gaspingim. m. 1  
od. 2 Pers. a. v. 11221

**J 2, 18** 4. St., 2 Zimmer  
und Küche so ort.  
zu vermieten. Rab. Bureau,  
Hofbaumbrauerei 29. 2654

**J 5, 3** 2 fl. Wohnungen u.  
1. Juli a. v. Rab.  
b. Schreiner Stein post. 7267

**J 6, 3 1/4** 2. Stod. 12 sim.  
Zimmerwohn.  
mit allem Zubeh. per 1. Juli  
1909 zu verm. Rab. Bureau,  
Hofbaumbrauerei 29. 1264

**J 7, 17, Untereing**  
2. Stod. 4-6 Zimmer neub.  
Zub. u. Bad. auf 1. Okt. an  
verm. Rab. 1. Stod. 11121

**K 4, 3<sup>b</sup>**  
3. Stod. 3 Zimmer, Bade-  
zimmer etc. per 1. Oktober  
an verm. Raberes K 1, 5a,  
2. Stod. Kanal. 6866

**K 5, 3** 2. Stod. Große ge-  
räumige Wohnung.  
3 Zimmer, Badzimmer,  
Küche, Wandlade und Zu-  
beh. per 1. Juli zu ver-  
mieten. 4803

**L 4, 9** 3. Stod mit 7 Sim.,  
2 Küchen u. Bad. od.  
auf 1. Okt. ganz od. geteilt  
zu verm. Rab. 2. St. II. 12469

**L 6, 14** in neuen Haus  
Parterre-Wohnung,  
3 Sim., Küche, Bad, ge. Boi-  
diel, Speisekammer und Was-  
chz. od. als Bureau sofort  
zu vermieten.  
Raberes 3. Stod. 1044

**L 13, 1** Schlossgartenstr.,  
eleg. 7-Zimmer-  
Wohn., 3 Tr., v. Okt. an verm.  
12419

**L 13, 23**  
schöne 5 Zimmerwohnung mit  
Zubeh. per 1. Oktober ent-  
w. früher zu vermieten. 7344  
Rab. daselbst zu verm. 2. St.

**M 2, 12** moderner Laden,  
neu, und Bureau-  
räume, neuer eine 3-Zimmer-  
wohnung mit reich. Zubeh. zu  
vermieten. Rab. am Bau oder  
Hennersbühlstr. 27, part. 7242

**M 3, 5** 4 sim. Zimmerwohnung,  
Küche, Bad, Balkon, per  
1. Oktober zu vermieten. Rab. res  
daselbst 3 Treppen hinauf. 651

**M 6, 15**  
Neubau, Vorgärten.  
Elegante 4-5 Zimmerwoh-  
nung, part., auch als Bureau  
geeignet, per 1. Oktober zu  
vermieten. 6478  
Rab. A. Ulrich, K 1, 5b.

**N 2, 8, 3. St.** 6332  
Eleg. 5 Zimmer-Wohnung  
Balkon, Bad und Anbeher per  
1. Juli zu verm. Rab. Rung.

**N 3, 17** 3. St. Sim. und Küche  
1. v. Rab. Centr. 6887

**O 7, 25** Parterrewohnung,  
6 Zimmer etc. sof.  
zu vermieten. 11202

**O 6, 1** 1 Treppe, 6 Sim-  
mer und Zubeh.  
sofort oder später zu ver-  
mieten. Raberes O 6, 10,  
1. Etage. 6180

**P 6, 4** eine Parterre-Woh-  
nung, 3 Zimmer u.  
Küche in der Nähe der Plan-  
ten sofort zu vermieten. 688

**Neubau, Q 5, 17**  
schön ausgestattete Wohn-  
ungen, bestehend in 4 große  
Zimmer, Küche, Bad, Spei-  
salz u. Waszbe per 1. Okt.  
zu verm. sowie im Winter-  
haus, großer Keller Lager-  
raum oder 2 Wohnungen  
mit je 2 Zimmer u. Küche u.  
1. Sept. u. 2 Wohnungen  
mit je 1 Sim. u. Küche zu verm.  
Raberes K 7, 29. 6970

**O 7, 15** 4. St. 4 Zimmer,  
Küche und Zubeh.  
zu vermieten. 6060

**R 7, 28** Friedrichsring.  
schöne 5 Zimmer-  
Wohnung, Bad u. Zubeh.,  
3 Treppen, per 1. Oktober zu  
vermieten. 6577

**R 7, 35** Haus am Ring,  
bildliche 5 Zimmer-  
Wohnung, 3 Treppen, zu ver-  
mieten. Rab. parterre. 6808

**R 7, 36** 4 Zimmer und  
Küche zu vermieten. Rab.  
Juli zu vermieten. 6859

**S 6, 4** 3 Zimmer u. Küche  
zu vermieten.  
Raberes parterre. 13894

**T 5, 13**  
schöne 4-Zimmerwohnung mit  
Zubeh. per 1. August zu ver-  
mieten.  
Rab. T 1, 6, II Bureau. 5409

**T 5, 13**  
schöne 3 Zimmerwohnung per  
Blitz Hunt zu verm.  
Raberes T 1, 6, 2. Stod.  
Bureau. 6400

**U 1, 1, 5. St.** schöne 3-Sim-  
merwohnung auf 1. August zu  
vermieten. H. Keller. 3411

**U 4, 21** 3. Stod. schöne  
Balken-Wohnung  
5 Zimmer u. Zubeh. per so-  
f. zu verm. Rab. part. daselbst.  
12445

**Augartenstr. 29**  
Schöne 3 Zimmer m. Küche  
per sof. od. 1. August zu ver-  
mieten. Rab. 2. St. I. 11242

**Artadendau, Friedriehspt. 9**  
2. 3. 4. Stod. elegant aus-  
gestattet, zu vermieten.  
Friedriehspt. 9, Tele-  
phon 1910. 6976

**Bahnhofplatz 7**  
3 Sim., Küche u. Zub. 5. Stod. sof.  
od. Juli zu verm. Rab. Bureau pt.  
11060

**Beitstraße 5** 11060  
Schöne geräumige Wohnung,  
bestehend aus 3 Zimmer und  
Küche etc. mit Abgang per  
1. Juli zu verm. Rab. bei  
Herrn Oberfors im 4. Stod.

### Plissébrennerei

**Luise Evelt Ww., E 1, 1, 7**  
Planken. 6187

### Paul Perréaz, Mannheim

**B 2, 6**  
empfiehlt sich in allen  
vorkommenden Schreinerarbeiten:

Neuanfertigung aller Möbel, Bauarbeiten, Laden-  
Einrichtungen nach Skizze oder Zeichnung. Ebenso  
werden Reparatur- u. Aufpolieren, Beizen u. Wischen  
alter Möbel in solidester Ausführung übernommen.

**Stets fertige Möbel**  
preiswert vorrätig. 61776

### Georg Hoffmann, D 1, 13

**Gummi-Betteinlagen**  
in bewährter, dauerhafter Ware. 7987

Abgepasste Gummi-Tischdecken und  
Läufer, Wachstuche.

Verbandwolle und Artikel für Kranken- u. Kinderpflege,  
Alle Gummifabrikate f. Fabrik- und Hausbedarf.

### Johann Mahler

**F 2, 12** empfiehlt: **F 2, 12**  
**Bürstenwaren aller Art**  
nur beste Sorten, in großer Auswahl und in jeder  
Tel. 2377. Preisliste. Tel. 2377.

### Spezial-Geschäft in Herrenhüten und Mützen

moderner Façons, in jeder Preislage,  
Grosso Auswahl.

### English Club

**K 1, 5b, Bernhardushof. F 3, 13, Planken. 7631**

### Herrschaften! Obacht

Ich zahle wegen dringendem Bedarf für meine  
München u. hiesigen Geschäfte für von Herrschaften  
gehr. Sacco-, Rock- und Frack-Anzüge

Militär-, Beamten-Uniformen, Schuhzeug, bessere  
Damensachen, Möbel, Bettfedern, wie anerkannt die  
höchsten Preise. Geß. Bestellungen erbittet per Post  
wie auch per Telephonruf Nr. 4178.

**Selig, E 4, 6, Sehladen. 5821**  
Komme pünktlich überall wie auch nach anssorhalb.